Militaria aus Ammianus Marcellinus.

Für die Kenntniß des römischen Kriegswesens, wie es sich nach den Reformen Diocletians und Constantins gestaltet hatte, sind die Geschichtsbücher des Ammianus Marcellinus von hervorragender Bedeutung. Sie sind daher auch von Mommsen in seinen Aufsätzen über die *Protectores Augusti* (Eph. epigr. V, S. 121 ff.) und über das römische Militärwesen seit Diocletian (Hermes 24, S. 195 ff.) in ausgiebigster Weise benutzt worden. Da sich indessen von diesen, so viel Licht verbreitenden, Abhandlungen die erstere mit einer Specialfrage, die letztere nur mit den Hauptsachen¹⁾ beschäftigt, so ist das außerdem von Ammian gebotene erhebliche, namentlich auf das militärische Leben bezügliche, Material unbenutzt geblieben. Dieses wollen wir nun im Folgenden zusammenstellen. Dabei setzen wir die Bekanntschaft mit den genannten Aufsätzen Mommsens voraus und werden von seinen Ausführungen nur dasjenige aufnehmen, was wir für unsern Zweck, eine Vorarbeit zu einer so wünschenswerthen Gesammtdarstellung des Militärwesens damaliger Zeit zu liefern, nicht entbehren zu können glauben. So z. B. haben wir es für räthlich gehalten, die bei Ammian erwähnten Truppenkörper übersichtlich zusammenzustellen, obwohl die meisten derselben bereits von Mommsen genannt sind.

Um es von vornherein zu sagen, ist die Ausbeute, welche die Durchforschung Ammians gewährt, nicht so groß, als man von dem Werke eines Soldaten erwarten sollte. Dafür kommen

¹⁾ Es sind das folgende: 1) die Grenzbesatzungen; 2) die Föderirten der Grenze; 3) die *Scholae*; 4) die *palatini* und *comitatenses*; 5) die *bucellarii*; 6) die Rechtsgründe des Kriegsdienstes; 7) das Gesamt- heer und das *Commando*; 8) Uebersicht der in den Clientelstaaten und im Ausland gebildeten Truppenkörper.

zwei Gründe in Betracht. Einmal seine Anschauung von der Aufgabe der Geschichtschreibung. 26, 1, 1 sagt er, die Geschichte sei gewohnt, sich auf den Höhen der Ereignisse zu ergehen; man könne nicht von ihr erwarten, zu erzählen, was der Kaiser über Tafel gesprochen habe, warum gemeine Soldaten vor der Fahne zur Strafe gezogen seien u. dgl. m. So richtig diese Ansicht ist, so können wir sie für unsern Zweck nur bedauern; denn es entgehen uns einzelne kleine Züge, die für das von dem Leben und Treiben der Soldaten zu entwerfende Bild von Wichtigkeit sein würden. Sodann eine große Ungenauigkeit des Ausdrucks in militärischen Dingen, die bei einem Fachmann befremdet. Einige Belege führen wir hier im Zusammenhange an, anderes wird sich weiter unten ergeben.

Jeden Truppenkörper ohne Unterschied der Waffengattung nennt Ammian, allerdings dem Gebrauche seiner Zeit folgend, *numerus*. In einigen Fällen ist es zwar möglich, die mit diesem farblosen Worte bezeichneten Truppenkörper zu ermitteln, in andern aber unthunlich. Unter *numerus* sind zu verstehen eine Legion 29, 3, 7; *auxilia palatina* 25, 10, 9; 20, 4, 7; 24, 4, 23; eine *vexillatio* 25, 1, 7; unbestimmt bleiben 27, 10, 6; 31, 11, 2; 31, 13, 18. Obwohl die *velites* schon in republikanischer Zeit abgeschafft waren, gebraucht Ammian für leichte Infanterie 16, 11, 9 *auxiliares velites*; 19, 3, 1 *velitares*; 20, 1, 3 *velitare auxilium*. Für irgend welche Abtheilungen der Infanterie ist ihm *cohortes* geläufig. Darunter können wir die alte Unterabtheilung der Legion nicht verstehen; denn bei der so sehr reducierten Zahl ihrer Mannschaften kann von einer Eintheilung in Abschnitte, die der alten Cohorte an Stärke gleich kamen, nicht die Rede sein. Die *Notitia* nennt Cohorten nur in den Grenzducaten, wo sie allerdings die Nachfolger der alten *Auxiliarcohorten* sind, und somit mag Ammian 27, 8, 3 bei Erzählung von Ereignissen in Britannien mit dem Ausdruck *adscita animosa legionum et cohortium pube* das Richtige getroffen haben; dahingegen ist *cohors* 20, 5, 1; 25, 1, 16; 27, 2, 6; 31, 7, 4; 31, 10, 6 nur Bezeichnung irgend einer unbestimmbaren Infanterieabtheilung. Geradezu falsch ist *cohors* 14, 2, 12 und 24, 5, 8. 10 für Cavallerie verwandt.

Die Nachlässigkeit Ammians beweist auch, daß er 19, 6, 9 und 24, 6, 8 den Persern *manipuli* zuschreibt. Den Römern gibt er sie 29, 5, 39 und 31, 7, 10, in Verbindung mit *centuriae* 27, 10, 10 sowie in der geradezu formelhaften, bei der Erzählung von Allocutionen mehrfach vorkommenden, Wendung *cohortes, centuriae et manipuli* 17, 13, 25; 21, 13, 9; 23, 5, 15; 26, 2, 3. *Centuriae* allein finden sich 25, 3, 4. Aus keiner dieser Stellen ist ein Schluß auf die Eintheilung der größeren Truppenkörper zu Ammians Zeit zu ziehen, sie sind vielmehr nur Reminiscenzen aus seinem Studium älterer Schriften.

Jede Cavallerieabtheilung heißt *turma*, wie in alter Zeit nur eine kleine Schwadron von 30 Mann genannt wurde. 16, 11, 6; 16, 12, 39; 18, 6, 16; 21, 6, 6; 21, 11, 2; 24, 3, 1 wird die *turma* von einem *tribunus* commandiert, und 18, 8, 2 sind zwei *turmae* 700 Pferde stark.

Richtiger scheint Ammian dem Sprachgebrauch seiner Zeit zu folgen, wenn er 21, 4, 8 und 31, 5, 9 von *globi* der Infanterie spricht; 20, 5, 1 und 25, 1, 16, wo die Rede von *armatarum cohortium globi* ist, vermischt er allerdings ältere und neuere Ausdrucksweise. Ebenso ist die Bezeichnung einer Reiterabtheilung als *cuneus* (16, 11, 5; 25, 6, 7; 31, 16, 5) durchaus richtig. In der *Notitia Or.* XXXI; XL; XLI; XLII und *Occ.* XXXII; XXXIII; XXXIV; XL finden sich in den Grenzducaten neben den Grenzlegionen öfter *cunei equitum*, in denen man wahrscheinlich die barbarisch formierten Schwadronen zu erkennen hat.

Offenbar wendet Ammian 26, 2, 11 alte Terminologie an, wo er erzählt, Valentinian sei bei einer Allocution *agminibus diversorum ordinum* umgeben gewesen, insofern in älterer Zeit *ordo* mit *centuria* identisch ist, sowie 17, 13, 10 bei der Erwähnung einer *cohors praetoria*. Völlig unverstanden ist das Wort *antepilani* 16, 12, 20, einer auch sonst nicht einwandfreien Stelle: *antepilani hastatique et ordinum primis velut insolubili muro fundatis*. Bildlich wird dasselbe 28, 1, 46 für „Vorkämpfer, Vorbild“ gebraucht; hier wird von dem *vicarius Romae Simplicius* gesagt, er habe mit dem *praefectus urbi Maximinus* 'velut antepilano suo' an Grausamkeit gewetteifert. Ebenso wenig verstand Ammian das Wort *antesignani* (24, 1,

13; 24, 5, 11; 25, 3, 3), das bei ihm nur 'Vortrab' oder 'Vorkämpfer' bedeutet und auch bildlich (16, 12, 18; 19, 6, 12) verwandt wird. Den *antesignani* entsprechend lesen wir 16, 12, 31; 18, 8, 7; 24, 6, 9 auch *postsignani*, indessen nicht in bildlicher Bedeutung.

Schließen wir an diese Vorbemerkungen nun zunächst die

I. Uebersicht der von Ammian genannten Truppenkörper.

A. Legionen.

1) Als im Jahre 354 Gallus von Constantius nach Italien gelockt wurde und sich einige Tage in Adrianopel aufhielt, schickten (14, 11, 15) die in der Umgegend dieser Stadt cantonierenden *legiones Thebaeae* eine Deputation an den Cäsar, die ihn zum Bleiben veranlassen sollte. Wahrscheinlich dieselben Legionen finden sich Not. Or. VIII, 36, 37 in Thracien; sie sind *comitatenses*, und ihr Name stammt von dem Aushebungsbezirke in der Thebais.

2) 16, 12, 49 wird in der Alamannenschlacht vom Jahre 357 eine *Primanorum legio* erwähnt. Da nach 16, 11, 2 der *magister equitum* Barbatio dem Julian 25000 Mann aus Italien zuführte, scheint hier die Not. Occ. VII, 34 in Italien stehende *pseudocomitatensische* Prima Julia (die freilich V, 257 *prima Alpina* heißt) gemeint zu sein.

Als Besatzung von Amida werden 18, 9, 3 mehrere Legionen genannt, und zwar

3) die *quinta legio Parthica*, die dort ständig in Garnison lag.

4) 5) Die *Magnentiaci* und *Decentiaci*, zwei Legionen, deren charakteristische Namen wir nicht erfahren, da sie hier nur als vormalig zu der Partei der Usurpatoren gehörig bezeichnet werden. Ammian gibt ihnen als *fallaces* und *turbidae* ein schlechtes Zeugniß. Nach 19, 5, 2 waren sie aus Gallien herangezogen; sie heißen dort nur *Magnentiaci*, 19, 6, 3 aber *Galli milites*.

6) Die *Tricesimani*, ein Detachement der *legio XXX Ulpia victrix*; ein ähnliches steht Not. Occ. VII, 108 in Gallien, beide sind *pseudocomitatensisch*.

7) Die *Decimani Fortenses*, ein Detachement der legio X gemina. Solche Abtheilungen s. Not. Or. VII, 42 (comit.) und Occ. XXXIV, 25. 27 in Pannonia I.

Auf 8) die *Superventores* und 9) die *Praeventores* werden wir zurückkommen.

Wahrscheinlich sind alle diese Truppenkörper²⁾ bei der Eroberung von Amida zu Grunde gegangen, fehlen daher in der Notitia.

Die Besatzung von Singara bildeten (20, 6, 8) theils indigenae plures cum auxilio equitum, theils zwei Legionen:

10) Die *prima Flavia*, wahrscheinlich die Not. Or. VII, 44 aufgeführte Prima Flavia Constantia (comit.), und

11) die *prima Parthica*, welche nach Cass. Dio 55, 24 schon von Severus nach Mesopotamien verlegt war und noch zur Zeit der Notit. (Or. XXXVI, 29) dort stand.

Da 20, 6, 7. 8 diese beiden Legionen vinctis manibus von den Persern abgeführt wurden, so werden sie später ausgelöst sein.

Die Stadt Bezabde hielten nach 20, 7, 1 drei Legionen besetzt, die nach dem Eindringen der Perser bis aufs äußerste Widerstand leisteten, schließlich aber (20, 7, 15) auseinander gesprengt wurden. Von diesen ist

12) die *legio secunda Flavia* vielleicht identisch mit der Notit. Or. VII, 45 aufgeführten leg. (comit.) secunda Flavia Constantia Thebaeorum,

13) die *legio secunda Armeniaca* mit der ebendas. 50 verzeichneten pseudocomitatensischen Legion gleichen Namens, während

14) von der *legio secunda Parthica*, die unter Severus (Cass. Dio 55, 24) in Italien lag, die Notit. Or. XXXVI, 30 in Mesopotamien wenigstens ein Detachement kennt.

15) 16) Einige Male, und zwar meist zusammen, werden zwei palatinische Legionen genannt, die *Joviani* und *Herculiani*. Diese Bezeichnungen stammen von Diocletian und Ma-

²⁾ Nach 19, 2, 14 soll die Bevölkerung von Amida, die 7 Legionen promiscua advenarum civiumque sexus utriusque plebe et militibus aliis paucis inclusis nur etwa 20 000 Seelen betragen haben: diese Stelle ist classisch für die Verkleinerung der Legionen.

ximian, welche bezw. die Beinamen Juppiter und Hercules führten (Zosim. 3, 30). Das Ansehen der beiden Truppenkörper war sehr groß. Bei dem zu Chalcedon im J. 361 über Anhänger des Constantius gehaltenen Gerichte (22, 3, 2) wirken ihre principia und tribuni mit; 25, 6, 2 werfen sie die Persischen Panzerreiter; 25, 5, 8 geht ein signifer der Joviani zum Perserkönige über, weil sein ehemaliger Commandeur Varonianus nicht Kaiser geworden ist, und in der Alamannenschlacht Valentinians (27, 10, 10) wird der jugendliche Gratian seiner Sicherheit wegen bei den signa Jovianorum zurückgehalten. In der Notitia finden sich Occ. V, 145. 146 (nach VII, 3. 4 in Italien) die Joviani und Herculiani seniores und Or. V, 43. 44 die Joviani und Herculiani iuniores. Welche von diesen an den angeführten Stellen zu verstehen sind, ist wohl nach der Gegend zu beurtheilen, in der sie auftreten.

17) Die *legio Ziannorum* (25, 1, 19) ist identisch mit den Notit. Or. VIII, 49 als leg. comit. aufgeführten Tzanni. Diese am Kaukasus wohnenden Barbaren waren den Römern föderiert.

18) 19) Während seines Feldzuges gegen Firmus weist Theodosius 29, 5, 18 der *prima* und *secunda legio* als zeitweiliges Standquartier Caesarea in Mauretanien an. Vermuthlich sind die comitatensischen Prima Flavia Pacis und Secunda Flavia Virtutis (Not. Occ. V, 249. 250) gemeint, die in Afrika standen (ibid. VII, 146. 147).

20) 21) Die *Lancearii* (sic) et *Mattarii* nennt Ammian 21, 13, 16 im Heere des Constantius und 31, 13, 8 in der Gothenschlacht des Valens. In der Notitia finden sich Or. V, 42 Lanciarii seniores, VI, 47 L. iuniores und Occ. V, 152 L. Sabarienses (von Savaria, heute Stein am Anger, in Pannonia superior; nach Occ. VII, 82 in Gallien) unter den palatinen Legionen; ebenso die Mattarii seniores Or. VI, 42 und die iuniores Or. V, 47. Auch sonst kommen dort Lanciarii als comitatensische und pseudocomitatensische Legionen und Mattarii als leg. com. und als auxilium palatinum vor. Weil aber 31, 13, 8 ihre Tüchtigkeit betont wird, so handelt es sich an dieser Stelle vermuthlich um jene palatinen Legionen. Ihren Namen hatten die L. wohl von langen Lanzen, die sie führten,

die M. von dem bei Veget. 1, 17 und 3, 14 erwähnten, *mat-tiobarbulus* genannten, Geschoß.

22) Allerdings nicht als Legion bezeichnet, finden sich die *Divitenses*; sie treten 26, 6, 12 zu Procopius über und erscheinen 26, 7, 14, wo sie *vendibiles milites* genannt werden, in dessen Gefolge; 27, 1, 2 stehen sie *apud Cabillona* (Chalons sur Saône). Die *Notitia Occ.* V, 147 (nach VII, 5 in Italien) führt die *legio palatina Divitenses seniores* auf, und *Or.* VIII, 43 stehen in Thracien unter den *legiones comitatenses* die *Divitenses Gallicani*. Diese dürfen wir für die Leute des Procopius halten. Der Name wird von dem ursprünglichen Lagerorte *Divitia* (Deutz) stammen, weshalb besser *Divitienses* zu schreiben ist.

23) Neben den *Divitenses* erwähnt Ammian 26, 6, 12 *Tungricani iuniores* und 27, 1, 2 *Tungricani*. Schwerlich wird an beiden Stellen der nämliche Truppenkörper zu verstehen sein. In der *Notitia* fehlen *Tungricani iuniores*; sie führt nur *Occ.* V, 148 als *legio palatina* die nach VII, 6 in Italien stehenden *Tungricani seniores* auf, die auch 27, 1, 2 gemeint sein werden. *Tungri* in *Germania secunda* war nach 15, 11, 7 eine *civitas ampla et copiosa*.

24) 25) Welche Truppen unter den *duae legiones Constantiacae* zu verstehen sind, von denen 21, 11, 2 erzählt wird, daß sie sich zunächst an Julian angeschlossen hatten, als sie aber diesem verdächtig wurden und nach Gallien marschieren sollten, *Aquileja* besetzten und sich wieder für *Constantius* erklärten, läßt sich nicht bestimmen, da *Constantiacae* hier nur die Partei bezeichnet.

26) Ebenso unbestimmbar bleiben die 29, 5, 20. 22 erwähnten *Constantiani pedites*, welche zu dem Rebellen *Firmus* abgefallen sind und von *Theodosius* nach Kriegsrecht bestraft werden. Da es heißt: *eos, qui inter Constantianos merebant, prisco more militibus dedit occidendos*, wird die Truppe geschwunden sein und kann wohl nicht in der *Not. Occ.* V, 252 erwähnten *leg. comit. Flavia victrix Constantina*, id est *Constantiaci* (denn so steht bei den Schildzeichen) erkannt werden, die VII, 150, wo sie ebenfalls *Constantiaca* heißt, in Afrika liegt.

27) 28) Wenn 29, 6, 13. 14 erzählt wird, in der Provinz

Valeria seien im J. 373 *duae legiones Pannonica et Moesiaca* von den Quaden fast ganz aufgerieben, so sind nach Mommsen (Hermes 24, S. 206 A. 4) nicht Legionen, sondern in der Valeria stationierte auxilia zu verstehen. Uebrigens finden sich Not. Occ. V, 149 (nach VII, 7 in Italien) Pannoniciani seniores (leg. pal.) und Or. VIII, 48 in Thracien Pannoniciani iuniores (leg. com.) sowie Occ. V, 150 (nach VII, 8 in Italien) Moesiaci seniores (leg. pal.).

Hier bemerken wir nun, auf die oben unter Nr. 8 und 9 genannten *Superventores* und *Praeventores* zurückkommend, daß dieselben 18, 9, 3 gewiß fälschlich als Legionen bezeichnet werden, man in ihnen vielmehr, ihren Namen entsprechend, leichte, zu Ueberfällen geeignete, Truppen zu erkennen hat. Böcking zur Notitia Or. p. 446 hält die ersteren nach Veget. 5, 7, wo von *superventus* durch Liburnen die Rede ist, für Schiffssoldaten. Mit den Not. Or. XXXIX, 21 und Occ. V, 270; XXXVII, 18; XL, 31 genannten *Superventores* und den Or. XL, 19 aufgeführten *Praeventores* sind jene in Amida zu Grunde gegangenen Abtheilungen natürlich nicht zu identifizieren.

Vegetius urtheilt 2, 3 sehr ungünstig über die Legionen seiner Zeit, und es ist oft ausgesprochen, daß die Bürgerlegionen den auxilia weit nachstanden. Darauf bezieht sich auch wohl die Bemerkung (18, 6, 2), Ursicinus habe *cum inerti et umbratili milite* zehn Jahre hindurch die Orientgrenze gehalten, wenn die Annahme richtig ist, daß sein Heer vorwiegend aus Legionen bestand.

Den Unterschied zwischen den *Scholae* einerseits und den Legionen und auxilia andererseits berührt Ammian 21, 12, 2, wo, um Truppen gegen das aufständische Aquileja zu sammeln, der Befehl ertheilt wird, alle Abtheilungen, die durch Naessus zögen, dort zurückzuhalten, und zwar *omnes, qui comitatum sequebantur, aut signa*.

Die *comitatensischen* Legionen werden mit ihrem charakteristischen Namen 29, 5, 4 bezeichnet. Dort wird Theodosius 'cum comitatensis auxilio militis pauci' gegen Firmus nach Afrika geschickt. Nach 29, 5, 9 ist er wesentlich auf die dort stehenden Truppen angewiesen, bekommt daher eine Ergänzung

durch comitatenses, die als Legionare anzusprechen sind, da es auxilia comitatensia nicht gibt.

B. Auxilia,

von denen Ammian besonders gallische Abtheilungen erwähnt.

29) *Batavi*. 16, 12, 45 wirken sie in der Alamannenschlacht des Jahres 357 als formidabilis manus entscheidend mit; 31, 13, 9 finden wir sie in der Gothenschlacht; 20, 1, 3 heißen sie velitare auxilium. An dieser Stelle sowie 27, 1, 6 und 27, 8, 7 werden sie mit den Erulern zusammen erwähnt, auf die wir zurückkommen. In der Notitia gehören sie zu den auxilia palatina und erscheinen als Infanterie Or. V, 49; Occ. V, 163. 186, als Cavallerie Or. VI, 30; Occ. VI, 47. 51. Identificierung der Abtheilungen Ammians mit denen der Notitia ist unthunlich.

30) Wer die *Reges* sind, von denen 16, 12, 45 in Verbindung mit den Batavern die Rede ist, bleibt unklar. Vielleicht hat man in ihnen das Not. Or. VI, 49 unter dem Namen Regii aufgeführte auxilium zu erkennen, da es die enge Verbindung mit den Batavern unwahrscheinlich macht, daß die Occ. V, 229 erwähnte leg. comit. Regii gemeint ist.

31) *Bracchiati*, nach Lyd. De mag. I, 46: βραχιάτοι ἤτοι ἀρμυλλιγέροι, ψελιοφόροι von ihren Armspangen benannt, stehen 15, 5, 30 in Cöln und haben sich dem Usurpator Silvanus angeschlossen, gehen aber zu Ursicinus über, weshalb Ammian sie als fluxioris fidei et ubertate mercedis ad momentum omne versabiles bezeichnet. In der Alamannenschlacht 16, 12, 43 sind sie von Bedeutung als usu proeliorum diuturno firmati. Infanteristen sind sie Not. Or. V, 50; Occ. V, 159. 196, Cavalleristen Or. VI, 29; Occ. VI, 45. 46.

32) Die ebenfalls gallische Truppe der *Cornuti* wird 15, 5, 30 und 16, 12, 43 mit den Bracchiati zusammen genannt, kommt aber auch allein vor. Wenn Julian 16, 11, 9 auxiliares velites cum Bainobaude Cornutorum tribuno abschickt, so sind unter diesen eben die Cornuti zu verstehen. Vgl. auch 31, 8, 9. Vermuthlich hatten sie ihren Namen von einer hornartigen Helmzier. Als auxilia palatina stehen sie Not. Or. VI, 50;

Occ. V, 158. 169; als vexillationes palatinae Occ. VI, 48. 49.

33) 34) Häufiger erwähnt Ammian die in gleicher Weise aus Gallien stammenden *Petulantes*, deren Namen man von ihrer petulantia abgeleitet hat. Meist kommen sie in Verbindung mit den *Celtae* vor. (Vgl. Julian Epist. ad Athen. p. 282 Sp.: τοὺς Πητουλάντας καὶ Κελτούς· ὀνομάζεται δὲ οὕτω τὰ τάγματα). Als Constantius 20, 4, 2 dem Julian Truppen entziehen will, wünscht er namentlich cum Petulantibus Celtas. Von beiden heißt es 20, 4, 7: pugnaces numeros barbarisque iam formidatos. 20, 5, 9 wagen sie es, allerdings vergeblich, eine Bitte an Julian zu richten, der 21, 3, 2 beide Abtheilungen gegen die Alamannen schickt. 31, 10, 4 bekämpfen sie mit Erfolg den alamannischen Stamm der Lentienses; 22, 12, 6 machen sie sich aber, als Julian sich vor seinem Persischen Feldzuge längere Zeit in Antiochien aufhält, durch starke Trunksucht bemerklich. Ein Petulantium hastatus (s. unten V, 3) setzt 20, 4, 18 seinen torques dem Julian als Diadem aufs Haupt. Allein werden die Celtae von Ammian nicht genannt. Als auxilia palatina finden sich die Petulantes Not. Or. IX, 26; Occ. V, 160, die Celtae Occ. V, 161. 205.

35) 36) Ebenfalls zusammen werden einige Male die gallischen Abtheilungen der *Jovii* und *Victores* genannt. 25, 6, 3, wo Ammian sie einerseits irrthümlich als legiones bezeichnet, andererseits durch den Zusatz: quae tunc primas exercitus obtinebant ihre Tüchtigkeit hervorhebt, kämpfen sie glücklich gegen die Perser. 26, 7, 13 schickt sie Valens seinem Zuge gegen den Procopius voraus, und 27, 8, 7 finden wir sie mit Theodosius in Britannien. Die Notitia führt Jovii, die ihren Namen, wie die Joviani, sicher von Diocletian bekommen hatten, Occ. V, 168. 184. 212 auf, Victores Or. V, 63; Occ. V, 185. 214; VII, 154.

Die im Vorstehenden zusammengestellten gallischen auxilia sind wahrscheinlich 30, 10, 1 zu verstehen, wo erzählt wird, daß man nach dem Tode Valentinians von Seiten der cohortes Gallicanae (30, 10, 3: Gallicanus miles) Unruhen befürchtete. Die dort gemachte Bemerkung: quae non semper dicatae legitimorum principum fidei velut imperiorum arbitrae ausurae novum quoddam in tempore sperabantur paßt zu der

oben unter Nr. 31 citierten Stelle 15, 5, 30 genau³⁾).

37) Gelegentlich erwähnt Ammian 26, 6, 7, daß Petronius, der Schwiegervater des Valens, vom *praepositus militum Martensium* mit großem Sprunge zum *patricius* erhoben sei. Notit. Occ. XXXVII, 19 und XLI, 19 werden in den Ducaten *milites Martenses* aufgeführt; indessen gibt es auch Or. VII, 40 und Occ. V, 265 *Martenses* genannte Legionen. Die Hervorhebung des gewaltigen *Avancements*, das Petronius gemacht hatte, legt die Annahme nahe, daß Ammian nicht eine Legion gemeint hat.

38) Nur 27, 2, 9 werden *Ascarii* genannt, die einen Führer der Alamannen gefangen nehmen und aufhängen. Als *auxilia* finden sich *Ascarii* Notit. Or. IX, 24. 25; Occ. V, 166. 167; XXXII, 43. Mommsen (Hermes 24 S. 205) meint, der Name sei hergenommen von der nicht eigentlich römischen Form des Flußüberganges mit Hülfe von Schläuchen (vgl. unten III, 9).

39) Von den *Laeti* spricht Mommsen a. a. O. S. 251 ff. Ammian erwähnt sie dreimal. 16, 11, 4 bedrängen *Laeti* *barbari*, ein alamannischer Stamm, *Lugudunum*; diese gehören also nicht zur römischen Armee. Wenn dagegen Julian 20, 8, 13 dem Constantius zur Einstellung bei den *Gentiles* und *Scutarii* zuzuschicken sich bereit erklärt *adulescentes quosdam, eis Rhenum editam barbarorum progeniem, vel certe ex dediticiis, qui ad nostra desciscunt*, und Constantius 21, 13, 16 seinem Zuge gegen Julian mit andern Truppen den *Gamoarius cum Laetis* vorausschickt und diesen als dazu besonders geeignet ansieht, *quod ut contemptus in Galliis erat Juliano infestus*, so handelt es sich in beiden Fällen um die in Gallien angesiedelten Barbaren, von denen die Notitia Occ. XLII, 33—44 zwölf Stationen aufzählt.

40) *Sarmatae* als Truppenabtheilungen finden sich bei Ammian nicht, doch sagt er 31, 12, 6, der *magister equitum Victor* sei *Sarmata, sed cunctator et cautus*. Ob derselbe aus den Sarmatischen Ansiedelungen stammte (die Notitia Occ. XLII nennt deren in der provincia Italia 2, in der provincia Italia mediterranea 15 und in Gallien 6), läßt sich nicht bestimmen. Ueber die Begründung derselben vgl. Anon. Vales. 6, 32: *sed servi Sarmatarum adversum omnes dominos rebel-*

³⁾ 31, 12, 6 ist *exercitus Gallicanus* das Heer Gratians.

larunt, quos pulsos Constantinus libenter accepit et amplius trecenta milia hominum mixtae aetatis et sexus per Thraciam, Seythiam, Macedoniam Italiamque divisit⁴⁾.

41) Die *duo numeri Moesiaci*, welche mit anderem velitare auxilium Lupicinus 20, 1, 3 nach Britannien führt, werden in Moesien stationierte Truppen sein, allerdings wohl kaum die Not. Or. XL, 24, 25 in Moesia secunda als Besatzungen verzeichneten milites primi Moesiaci und bezw. milites Moesiaci; ebenso wenig kann die unter dem Namen Moesiaci seniores Notit. Occ. V, 150 verzeichnete legio palatina in Betracht kommen.

42) In gleicher Weise sind von ihren Standquartieren benannt die für uns unbestimmbaren *Illyrii et Italici numeri*, die 27, 10, 6 am Zuge Valentinians gegen die Alamannen theilnahmen.

43) Dasselbe gilt von den *Pannonica et transalpina auxilia*, welche 31, 7, 3 Gratian dem Valens zu Hülfe schickt.

Folgende Cavallerieabtheilungen werden von Ammian erwähnt.

44) Ein *Tertiatorum equestris numerus* 25, 1, 7 ff., der seiner schlechten Haltung wegen von Julian aufgelöst wird. Mommsen a. a. O. S. 268 A. 4 hält ihn für eine vexillatio, die als cassiert in der Notitia fehlt.

45) Zweimal werden *Promoti* genannt. 15, 4, 10 zeichnet sich der Tribun einer solchen Abtheilung aus. Bestimmt ist hier zwar nicht gesagt, daß diese Promoti Cavalleristen waren, aber daran ist nicht zu zweifeln, da zwei andre Tribunen, welche mit den Promoti einen erfolgreichen Angriff machen (Arintheus agens vicem armaturarum rectoris und Seniauchus, qui equestrem turmam comitum tuebatur) Reiterofficiere sind. 31, 13, 18 fällt ein Tribun derselben. In der Notitia finden sich Promoti als vexillationes palatinae Or. V, 28 und Occ. VI, 44; als vexillationes comitatenses Or. V, 39; Occ. VI, 76. 85, und Detachements außerordentlich oft in den Grenzducaten, namentlich des Orients. Was den Namen anbetrifft, so liegt es auf der Hand, daß promotus einen Beförderten bezeichnet. Cod. Theod. 9, 21, 2 § 3 wird der promotus dem miles ent-

⁴⁾ Ueber Ansiedelung von Alamannen in Italien s. Amm. 28, 5, 15.

gegengesetzt. Bei Brambach IRhen. 1077 heißt es von einem Prätorianer: factus eq(ues) promot(us) ex b(ene)f(iciario) praefectorum. Wahrscheinlich sind die Promoti genannten Abtheilungen aus der alten Legionsreiterei hervorgegangen; die equites legionis hatten Prinzipalenrang. Vgl. Ritterling in der Festschrift für O. Hirschfeld, S. 348.

46) Von ihrer Waffe benannt sind die *Sagittarii*. 16, 12, 7 werden sie unter den equestres turmae aufgeführt und als formidable genus armorum bezeichnet. Zur Besatzung von Amida gehörten nach 18, 9, 4 sagittariorum pars maior, equestres turmae — armorum viriumque firmitudine inter alios eminentes. 29, 5, 20 ist die cohors quarta equitum sagittariorum zu dem Rebellen Firmus abgefallen; § 22 werden ihren primores zur Strafe die Hände abgehauen (vgl. § 31), und § 24 wird ihr Tribun hingerichtet. Cohors ist hier wieder falscher Ausdruck Ammians; gemeint ist die Not. Occ. VI, 72 verzeichnete vex. com. Equites quarto sagittarii, die nach VII, 191 in Afrika stand. Ebenso unrichtig ist cohors in zwei andern Fällen verwandt. 21, 11, 2 wird mit den oben unter Nro. 24 und 25 erwähnten duae legiones Constantiacae eine sagittariorum cohors nach Italien geschickt; da aber der ebendasselbst genannte tribunus equitum turmae ihr Commandant gewesen sein wird, so haben wir auch hier Cavallerie zu erkennen. 29, 6, 11 wird eine sagittariorum cohors nach Sirmium verlegt und zu dem Zwecke e statione proxima herbeordert. Da nun nach Not. Occ. XXXII, 32. 35 in Pannonia secunda (in der Sirmium liegt) zwei Detachements Equites sagittarii stehen, so ist gewiß eins von diesen gemeint. Cavalleristen sind auch die sagittarii, welche 31, 12, 16 in der Gothenschlacht mit den Scutarii einen vergeblichen Angriff machen. Indessen kommen 31, 12, 2 pedites sagittarii vor, und die sagittarii mille succincti et leves, welche 30, 1, 11 abgeschickt werden, um den König von Armenien zu fangen, werden als Infanteristen anzusprechen sein. Ueber die Herkunft der sagittarii werden wir nur 18, 9, 4 und 20, 7, 1 (s. unten Nro. 54) unterrichtet. Die erstere Stelle lautet vollständig: aderant comitum quoque sagittariorum pars maior, equestres videlicet turmae ita cognominatae, ubi merent omnes ingenui barbari, armorum viriumque firmitudine inter alios eminentes.

Danach stammten sie nicht aus der römischen Provinz, sondern, da wahrscheinlich die Not. Or. VI, 31 verzeichneten *Comites sagittarii Armenii* gemeint sind, aus dem Clientelstaat Armenien und waren eine Elitetruppe, bei der man auch auf gute Geburt sah (vgl. Mommsen a. a. O. S. 275 A. 5). Die Bezeichnung als *comites*, die sich in der Notitia bei zahlreichen Reitercorps findet, ist als Ehrentitel für vornehme Truppen anzusehen. Man hat vermuthet, daß die betreffenden Abtheilungen aus den Gefolgen von Privatleuten hervorgegangen sind, die nach dem Tode ihrer Herren in kaiserlichen Dienst getreten waren (vgl. Pauly-Wissowa IV S. 623). Die Notitia nennt *sagittarii* als *vex. palat. Or. V, 30; VI, 31* (in beiden Fällen *comites*), als *vex. comit. Or. VII, 33; Occ. VI, 68 bis 73. 77*; auch in den Ducaten z. B. *Or. XXXIII, 18. 20. 21. 22; Occ. XXXII, 32. 35*; sehr oft sind sie fremdländischer Herkunft. In Aegypten *Or. XXVIII, 40* kommt als Infanterie eine *Cohors I sagittariorum* vor.

47) Die vom Kopf bis zu den Füßen gepanzerten Reiter nennt Ammian entweder *cataphractarii* oder — mit einem wie die Truppe selbst aus dem Persischen stammenden Worte — *clibanarii*. 16, 10, 8 begleiten den Constantius bei seinem Einzuge in Rom *sparsi cataphracti equites, quos clibanarios dictitant, [personati] thoracum muniti tegminibus et limbis ferreis cincti, ut Praxitelis manu polita crederes simulacra, non viros: quos lamminarum circuli tenues apti corporis flexibus ambiebant per omnia membra diducti, ut quocunque artus necessitas commovisset, vestitus congrueret iunctura cohaerenter aptata*. Hier hat Gardthausen das handschriftliche *personati*, für das auch *Persae* gelesen wird u. E. ohne Grund eingeklammert; es ist vielmehr notwendig, um zu bezeichnen, daß die Panzerreiter ein Visier vor dem Gesichte hatten, wie das Ammian ausdrücklich für die Persischen *clibanarii* bezeugt. 25, 1, 12 sagt er: *erant autem omnes catervae ferratae, ita per singula membra densis lamminis tectae, ut iuncturae rigentes compagibus artuum convenirent, humanorumque vultuum simulacra ita capitibus diligenter apta, ut imbracteatis corporibus solidis ibi tantum insidentia tela possint haerere, qua per cavernas minutas et orbibus oculorum adfixas parcius visitur*

vel per supremitates narium angusti spiritus emittuntur. Vgl. m. Ausführungen über die Gesichtshelme Philol. N. F. I S. 721—732. Cataphractarii erwähnt Ammian ferner 16, 2, 5; 16, 12, 7. 38. 63; 28, 5, 6; clibanarii 16, 12, 22, wo auch auf die Unbehüllichkeit derselben hingewiesen wird. Auch in der Notitia werden cataphractarii und clibanarii unterschieden. Die ersteren finden sich z. B. Or. V, 34; VI, 35. 36; VIII, 29; Occ. VII, 200, und zwar fast überall als vex. comit.; auch in den Grenzducaten z. B. Or. XXXIX, 16; Occ. XL, 21. Die clibanarii sind meist Reiterschaaren aus Asien, z. B. Or. VI, 32 Equites Persae clibanarii (vex. pal.); V, 40 und VI, 40 bezw. Equites primi und secundi clibanarii Parthi.

Außer den unter Nro. 46 und 47 erwähnten, aus Reichsausländern bestehenden, Truppentheilen gab es noch manche andere derartige, die entweder aus Kriegsgefangenen oder Geworbenen oder auf Grund von Verträgen gestellten Mannschaften gebildet waren. Ammian nennt folgende.

48) Eine Abtheilung der *Bucinobantes*, nach 29, 4, 7 einer gens Alamanna contra Mogontiacum, wird direkt nicht erwähnt, ist jedoch wohl unter dem ebendasselbst genannten Alamannorum numerus multitudine viribusque ea tempestate florens zu verstehen. Valentinian gibt ihnen einen König, den er aber später seiner Unzuverlässigkeit wegen als Tribunen nach Britannien schickt. Auch zwei andern primates desselben Stammes überträgt er militärische Commandos, macht aber mit einem von ihnen traurige Erfahrungen⁵⁾. Die Notitia Or. VI, 58 hat Bucinobantes als aux. pal.

49) Die *Eruli*, eine ursprünglich in der Moldau wohnende, später am rechten Rheinufer erscheinende, Völkerschaft, gehen 20, 1, 3 als velitare auxilium mit Lupicinus nach Britannien. 20, 4, 2 fordert sie Constantius von Julian; vgl. 27, 1, 6; 27,

⁵⁾ Auf solche rechtsrheinische Barbaren mußte besondere Rücksicht genommen werden. Als Constantius dem Julian seine besten Truppen entzieht, macht dieser 20, 4, 4 vergeblich geltend, die Leute seien nur unter der Bedingung über den Rhein gekommen, ne ducerentur ad partes unquam transalpinas; es sei zu befürchten, daß sie, falls das nicht beachtet würde, in Zukunft sich nicht mehr stellten. Uebrigens versprachen auch die Barbaren, um Waffenstillstand zu erlangen, Stellung von Mannschaften, so die Saxones 28, 5, 4 und die alamannischen Lentienses 31, 10, 17.

8, 7. Sie werden stets mit den Batavern zusammen genannt. Nach 25, 10, 9 wird ein miles e numero Erulorum unter die domestici aufgenommen. Die Notitia hat Occ. V, 162 ein aux. pal. der Heruli seniores.

50) Die *Gothi* schicken 26, 10, 3 dem Procopius 3000 Mann Hülfsstruppen, wovon auch 27, 4, 1; 27, 5, 1 und 31, 3, 4 die Rede ist. 31, 4, 1. 4 erboten sie sich zur Stellung von Mannschaften. Ein Gothi genannter Truppenkörper findet sich bei Ammian nicht; jedoch zeigt 31, 16, 8, daß zahlreiche Gothen im römischen Heere dienten.

51) Die *Saraceni*, ein arabischer Stamm, der an der Grenze von Palästina wohnte, waren unter sich nicht einig, indem der eine Theil es mit den Persern, der andere mit den Römern hielt. Procop. Bell. Pers. 1, 17 unterscheidet daher τοὺς ἐν Πέρσῃς Σαρακηνοὺς und τοὺς Σαρακηνοὺς τοὺς Ῥωμαίοις ἐνσπόνδους. Demgemäß erwähnt auch Ammian Truppen dieses Stammes auf Seiten der Perser (23, 3, 8; 24, 2, 4) und auf Seiten der Römer (23, 5, 1; 24, 1, 10; 31, 16, 5). Ein Stamm derselben, der jährlich Geschenke von den Römern bekommen hatte, aber von Julian mit seinen Forderungen schroff zurückgewiesen war, griff 25, 6, 9 f. die Römer an. Die Notitia führt in Phoenicien (Or. XXXII, 27. 28) sowie in Aegypten (Or. XXVIII, 17) Equites Saraceni auf.

52) 20, 8, 1 fordert Constantius mercede et gratia auxilia *Scytharum*; 30, 2, 6 erkauft solche Valens; 23, 2, 7 setzt Julian cum exercitu et Scytharum auxiliis über den Euphrat. Diese Scythen lassen sich in der Notitia natürlich nicht nachweisen, doch finden sich dort Or. VI, 44 eine legio pal. Scythae und unter dem Dux Scythiae Or. XXXIX, 22. 24 Milites Scythici.

53) Die *Taifali*, ein in der Moldau (31, 3, 7) wohnender sarmatischer (17, 13, 19) Stamm, stellen dem Constantius (17, 13, 19) ein auxilium; 31, 9, 3 kämpfen sie in Verbindung mit den Gothen gegen die Römer, werden aber besiegt und um Mutina, Regium und Parma angesiedelt (31, 9, 4). Daher finden sie sich in der Notitia Or. V, 31; Occ. VI, 59; VII, 205, und zwar als Cavallerieabtheilungen, aber Occ. XLII, 65 auch unter den in Gallien angesiedelten Barbaren. 17, 13, 19 wer-

den mit den Taifali die Liberi, ein anderer sarmatischer Stamm, genannt.

54) Als Besatzung von Bezabde werden 20, 7, 1 neben den Legionen (s. oben Nro. 12 ff.) aufgeführt 'sagittarii plures *Zabdiceni*, in quorum solo tum nobis obtemperantium hoc est municipium positum'. Zabdicene ist eine Landschaft jenseit des Tigris, die von 290 bis 363 römisch war. Die fraglichen sagittarii werden Cavalleristen gewesen sein. Die Not. Or. XXXVI, 36 in Mesopotamien stationierte cohors quartadecima Valeria Zabdenorum wird aus Diocletians Zeit stammen und den Verlust des Gebietes überdauert haben. Vgl. Mommsen a. a. O. S. 275.

55) Meist Barbaren scheinen die *Candidati* gewesen zu sein. 15, 5, 16 wird ein Tribun Laniogaisus genannt, quem, dum militaret candidatus, solum adfuisse morituro Constanti (350 in den Pyrenäen) supra rettulimus. 25, 3, 6 in Julians letzter Schlacht clamabant hinc inde candidati, quos disiecerat terror, ut (Iulianus) fugientium molem — declinaret. 31, 13, 14. 16 sind candidati in der unmittelbaren Umgebung des Valens vor und bei seinem Ende. Sie waren ein Corps kaiserlicher Leibwächter und hatten eine ähnliche Stellung wie die Scholae. In der Notitia fehlen sie. Ihr Name stammt vermuthlich von der Farbe ihrer Uniform. Darauf daß sie Barbaren waren, führt einerseits der Name Laniogaisus, andererseits der Umstand, daß 31, 15, 8 einige von ihnen zu den Gothen übergehen.

Nicht eigentlich zur Armee gehören

56) die *Areani*, die 28, 3, 8, sonst aber nie genannt werden. Theodosius entfernte diese Leute in Britannien von ihren Posten, weil sie überführt waren, bestochen zu sein und Vorfälle im römischen Lager dem Feinde verrathen zu haben. Ihr Amt wird in folgender Weise charakterisiert: id enim illis erat officium, ut ultro citroque [per longa spatia] discurrentes vicinarum gentium strepitus nostris ducibus intimarent. Ausführlich hat Ammian über dieses genus hominum a veteribus institutum in der nicht erhaltenen Geschichte des Constans gesprochen. Die Areani scheinen ein den Agentes in rebus oder Curiosi ähnliches Institut gewesen zu sein.

57) Ebensovienig waren die 27, 9, 6 erwähnten *Diogmitae* wirkliche Soldaten. Der Vicarius Asiae zieht gegen eine Räuberbande, die in Isaurien, Pamphylien und Cilicien ihr Wesen treibt, in Ermangelung militärischer Kräfte *adhibitis semiermibus paucis, quos Diogmitas appellant*. Es sind das wahrscheinlich nur mit Messern und Keulen bewaffnete Polizisten, vgl. Hirschfeld, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1891 S. 873

Schließlich noch folgendes. Bei Gelegenheit des Rückzuges aus dem Orient unter Iovianus wird 25, 6, 4 erzählt: *hic (beim Castell Sumere) et milites sexaginta cum palatinis recepimus, quos in munimentum Vaccatum confugisse rettulimus*. Dies bezieht sich auf 25, 3, 14: *quidamque milites per multa discrimina occupato castelli vicini praesidio post diem denique tertium iungi exercitui potuerunt*. Diese palatini haben mit den Gardetruppen nichts zu thun; es sind Beamte, wie sie in der Notitia unter den Officialen der Oberhofchargen mehrfach genannt werden (Or. XIII, 34 beim Comes sacrarum largitionum; Or. XIV, 14 und Occ. XII, 38 beim Comes rerum privatarum; Or. XVII, 11 und Occ. XV, 12 beim Castrensis). Hohe und niedere Hofbeamte sind 22, 4, 1 zu verstehen: *conversus post haec princeps ad palatinos omnes omnino qui sunt quique esse possunt*. Vgl. auch 29, 1, 5. Als die Gothen (31, 15, 10) in Adrianopel eindringen, betheiligen sich *cum armatis provinciales et palatini* am Kampfe; nach 31, 15, 2 hatten sich dorthin *potestatum culmina maximarum* geborgen. Vgl. 25, 3, 14, wo der Praefectus praetorio mit einem apparitor und einem consiliarius im Felde steht.

II. Flotten.

Ueber Flotten erfahren wir aus Ammian nur wenig. 20, 1, 3, als Lupicin von Bononia (Boulogne) nach Rutupiae (Richborough) übersetzen wollte, scheinen die Schiffe zunächst gefehlt zu haben, denn er fuhr erst *quaesitis navibus* ab. Die Notit. Occ. XXXVIII, 8 verzeichnet in Belgica II, der auch Bononia angehört, einen Praefectus classis Sambricae; das war jedoch eine Flottille von Flußschiffen und wird schwerlich die Fahrzeuge zu der fraglichen Expedition geliefert haben, die sich gewiß anderweitig unschwer zusammenbringen ließen, da der

Verkehr zwischen Gallien und Britannien sicher stets lebhaft war.

Im Jahre 371 fährt Theodosius mit seinen Truppen von Arelate nach Igilgili in Mauretania Sitifensis (29, 5, 5). Zu dieser schon längeren Seereise stellte ihm der Praefectus classis fluminis Rhodani, Viennae sive Arelati (Not. Occ. XLII, 14) die Schiffe gewiß nicht. Woher die Fahrzeuge des Theodosius stammten, wird nicht angegeben.

Bedeutend war die Euphratflotte, welche Julian auf seinem letzten Feldzuge begleitete. Sie bestand nach 23, 3, 9 aus 1000 Lastschiffen, welche Lebensmittel, Waffen und Belagerungsmaschinen führten, 50 Kriegsschiffen und 50 zum Brückenschlagen geeigneten Fahrzeugen. 20000 Mann waren zum Rudern und Ziehen erforderlich (24, 7, 4). Nachdem Julian den damals trocknen Kanal Naharmalcha hatte wieder in Stand setzen lassen, lief die Flotte durch diesen in den Tigris ein (24, 6, 2). Beim Weiterziehen über den Tigris ließ der Kaiser sich durch Ueberläufer bestimmen, die Schiffe zu verbrennen (24, 7, 4. 5); nur 12 (18 nach Zosim. 3, 26) blieben unversehrt und wurden dem Heereszuge auf Wagen nachgeführt. Diese ganze Angelegenheit ist nicht völlig klar, da an der betreffenden Stelle eine Lücke zu sein scheint. 23, 5, 6 wird eine andere Flotte mit Lebensmitteln erwähnt. Ueber den Bau oder die Beschaffung dieser Masse von Schiffen erfahren wir nichts. Eine ständige Euphratflotte wird nirgends erwähnt, und die *fabrica scutaria et armamentaria* zu Edessa (Not. Or. XI, 23) konnte, wenn sie zu Julians Zeit schon existierte, nichts leisten, da Edessa nicht am Strome lag.

Die Rheinflottille (*lusoriae naves*) wird 18, 2, 12 und 17, 2, 3 erwähnt; an letzterer Stelle operiert sie auf der Maas.

III. Die militärischen Grade.

Man sollte von Ammian erwarten, daß er über die verschiedenen Grade, die der Soldat bei seinem Avancement durchzumachen hatte, genaue Auskunft gäbe. Aber das ist nicht der Fall; er theilt darüber nur äußerst wenig mit.

1) Mehrfach wird der *gregarius miles* erwähnt (15, 1, 2; 26, 1, 1); einfach *gregarius* heißt er 27, 9, 4; 30, 9, 1; 31, 13, 12; einfach *miles* 23, 5, 12; 24, 1, 16; 24, 4, 23. Zwei-

mal wird die Bescheidenheit Julians gerühmt, der mit der Kost des gemeinen Soldaten zufrieden gewesen sei; dabei heißt dieser 16, 5, 3 *munifex miles* und 25, 2, 2 *munifex gregarius*. Als Julian 20, 5, 8 den Soldaten Beförderung nur nach Verdienst versprochen hat, bezeugt 'inferior miles' seine Freude; jedenfalls ist darunter auch der *gregarius* verstanden. Beispiele von glänzendem *Avancement* eines solchen finden sich zweimal. 15, 2, 4 heißt es von dem *magister equitum* Arbetio: *ab imae sortis gregario ad summum evectus militiae munus*. Vgl. 16, 6, 1, wo demselben vorgeworfen wird, *quod a gregario milite ad magnum militiae culmen evectus hoc quoque non contentus, ut parvo, locum appeteret principalem*. 25, 10, 9 wird ein *Erulorum e numero miles* unter die *domestici* aufgenommen. Diese Fälle zeigen, daß allerdings dem *gregarius* jedes *Avancement* principiell offen stand, in der That wird aber eine bedeutende Beförderung nur selten vorgekommen sein, wie es denn auch 20, 5, 8 von dem *inferior miles* heißt, er sei *dignitatum iam diu expers* gewesen. Zu bedauern ist, daß Ammian sich 29, 5, 20 nicht genauer ausgedrückt hat. Er erzählt da, Theodosius habe die *equites quartae sagittariorum cohortis*, weil sie zu Firmus übergegangen waren, alle *ad infimum militiae gradum degrading*. Da es sich hier um Cavalleristen handelt, so können wir vielleicht den *infimus gradus* nach der bekannten Stelle des Hieronymus *adv. Joh. Hierosolymit.* 19 bestimmen, wo als Stufen der *equestris militia* aufgeführt werden *tiro, eques, circitor, biarchus, centenarius, ducenarius, senator, primicerius*. Es scheint demnach, als ob alle Chargierte und *equites* der betreffenden Abtheilung zu *tirones degrading* wurden. Es möge noch erwähnt werden, daß 15, 5, 31 Ursicinus, um die *Bracchiati* und *Cornuti* zum Morde des Usurpatoren Silvanus zu gewinnen, sich einiger *sequestres gregarii bediente*, die *obscuritate ipsa ad id patrandum idonei* waren.

Von den uns aus den Inschriften vertrauten *Principales* finden sich bei Ammian nur wenige erwähnt.

2) *Signiferi* kommen 16, 12, 18 und 25, 5, 8 vor; zu ihnen gehört auch der *draconarius*, von dem unten V, 3 die Rede sein wird.

3) Auf den *Tesserarius* dürfen wir aus der Erwähnung der *tessera* 14, 2, 15; 23, 2, 2 schließen.

4) *Campidoctores* finden sich 19, 6, 12. Da bei der Belagerung von Amida die gallischen Truppen einen kühnen Zug ausgeführt hatten, wurden ihren campidoctores später Statuen errichtet (horum campidoctoribus ut fortium factorum antesignanis post civitatis excidium armatas statuas apud Edessam in regione celebri locari iusserat imperator, quae ad praesens servantur intactae). Bekanntlich ist es sehr zweifelhaft, ob es in der nachconstantinischen Armee noch Centurionen gegeben hat. Vgl. Mommsen a. a. O. S. 271 und besonders Seeck, Untergang der antiken Welt II, S. 30 ff. Damit stimmt, daß Ammian an Stellen, wo er das Officiercorps eines Truppentheils erwähnt, statt der z. B. bei Tacitus üblichen Formel tribuni centurionesque (Hist. I, 18. 36. 80. 82. 83 u. a. m.) einen andern Ausdruck gebraucht. So 22, 3, 2: praesentibus Iovianorum Herculianorumque principis et tribunis; 25, 8, 16: tribuni principiaque militum; 19, 6, 3: tribuni et primi ordines. Ferner 22, 3, 9: principia legionum; 25, 5, 1: principia turmarum; 28, 6, 17: numerorum principia und 29, 5, 22: sagittariorum primores⁶⁾. Leider hat Ammian statt des allgemeinen Ausdrucks nicht die damals üblichen bestimmten militärischen Titel gesetzt. Seeck benutzt nun a. a. O. S. 477 die oben ausgeschriebene Stelle, um zu zeigen, daß in jener Zeit an Stelle der verschwundenen Centurionen die campidoctores die berufenen Vertreter der gemeinen Soldaten waren — eine sehr wahrscheinliche Annahme.

5) Um so auffallender ist es, daß Ammian 18, 6, 21 erzählt, er sei, um die Ankunft des Sapor auszukundschaften, mit einem *centurio* abgeschickt. Sollte hier nicht Anwendung der älteren Terminologie vorliegen? Er wird gelesen haben, daß Centurionen in Begleitung eines höheren Officiers oder auch allein zu politischen Sendungen verwandt wurden (z. B. Tac. Ann. 2, 65; 13, 9; Hist. 2, 98; 3, 43; Cass. Dio 62, 23; 68, 22) und gebraucht nun unbedenklich den nicht mehr üblichen Titel. Vielleicht meinte er einen centenarius, den auch Veget. 2, 8 (erant etiam centuriones, qui singulas centurias curabant:

⁶⁾ 15, 5, 16; principiorum vertices bedeutet principia das Hauptquartier. Vgl. Gothofr. ad. Cod. Theod. 7, 20, 2.

qui nunc centenarii nominantur) gewiß irrthümlich mit dem centurio identificiert.

Nicht zur Armee gehört der 16, 6, 2 erwähnte nitentium rerum centurio. Seine Obliegenheit bestand darin, die öffentlichen Denkmäler Roms zu schützen und zu diesem Zwecke Wachen auszustellen und zu kontrollieren. Der Titel hielt sich noch einige Zeit nach dem Verschwinden des Centurionats; in der Notitia Occ. IV, 17 heißt jedoch der betreffende, unter dem Praefectus Urbis Romae stehende, Beamte tribunus rerum nitentium.

6) Mit dem *Tribunus* scheint die honorata militia begonnen zu haben. Die 28, 2, 11 erwähnten milites honorati sind nach 28, 2, 13 hochgestellte Offiziere. Dasselbe gilt von den Alamannen, denen honoratoris militiae cura commissa erat (14, 10, 7). Tribuni ohne Angabe ihres Truppentheils werden mehrfach genannt, so 15, 4, 8; 16, 12, 55; 18, 2, 11; 19, 11, 5; 25, 8, 7. 8 u. a. m. Als Commandeure von Legionen erscheinen sie 19, 5, 3; 19, 6, 3; 22, 3, 2; 30, 1, 7. Auxilia führen sie, und zwar 16, 11, 9 sowie 16, 12, 63 die Cornuti; 25, 6, 3 die Iovii et Victores; 27, 2, 9 will der magister equitum per Gallias Iovinus den Tribunen der Ascarii, weil dieser eigenmächtig gehandelt hat, bestrafen, steht aber davon ab, da sich die Unschuld desselben herausstellt. 16, 12, 59 findet sich eine cohors cum tribuno. Auch Cavallerieabtheilungen werden von tribuni geführt, so cataphractarii 16, 12, 63, sagittarii 29, 5, 24, Promoti 15, 4, 10, sonstige vexillationes, oder nach Ammians Sprachgebrauch turmae, 15, 4, 10; 16, 11, 6; 16, 12, 39: 21, 11, 2; 24, 3, 1. Mit schimpflicher Entlassung wegen Feigheit werden 25, 1, 8. 9 mehrere Cavallerietribunen bestraft. Die große Euphratflotte wird 23, 3, 9 von einem Comes und einem Tribunus befehligt, letzterer ist also etwa ein Vice-Admiral. An der Spitze eines aus verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzten Corps scheint der 26, 5, 10 erwähnte tribunus agens in Dacia mediterranea militum gestanden zu haben. Auch die Vorsteher von Waffenfabriken führen den Titel tribunus, vgl. 14, 7, 18; 14, 9, 4; 15, 5, 9; jedoch heißt ein solcher 29, 3, 4 praepositus (vgl. Mommsen CIL V, p. 1059) und Cod. Theod. 10, 22, 3 = Cod. Iustin. 11, 9, 2 primicerius.

Diesen mit Commandostellen betrauten Tribunen stellt Ammian 31, 13, 18, wo in der Gothenschlacht 'XXXV oppetivere tribuni vacantes et numerorum rectores' die Classe der tribuni vacantes gegenüber, die er auch sonst erwähnt. 16, 12, 63 fällt vacans quidam tribunus; 18, 2, 2 schickt Julian einen solchen insgeheim an den Alamannenkönig Hortarius, und 15, 3, 10 ersticht sich Macrinus tribunus — eo tempore vacans. Vacantes scheinen auch gemeint zu sein 15, 5, 22, wo Ursicinus in den Orient geschickt wird tribunis et protectoribus decem, ut postularat, ad iuvandas necessitates publicas ei coniunctis. Es sind dies aktive, besoldete und am Kampfe theilnehmende, aber nicht mit der Führung eines Truppentheils beauftragte Officiere. Dem, was Mommsen Hermes 24 S. 268 A. 3 über dieselben gesagt hat, fügen wir hinzu, daß auch nach Cod. Iust. 12, 8, 2 im consistorium principis neben den illustres und spectabiles, die 'in actu positi' waren, vacantes beider Rangclassen existierten, welche ebenfalls wirkliche Staatsbeamte waren, aber nur in besonderen Fällen mit Geschäften beauftragt wurden. Von den tribuni vacantes sind solche zu unterscheiden, welche nur den Titel und Rang des Tribunen erhalten, wie 14, 1, 9 Pusaeus, der das persische Castell Anatha am Euphrat commandiert hatte und nach Einnahme desselben durch die Römer honore tribunatus affectus est. Der Titel Tribunus wird auch den nicht zur Armee gehörenden, sondern dem primicerius notariorum (Not. Or. XVIII Occ. XVI) unterstehenden notarii beigelegt. Ihr Vorsteher, dem omnis dignitatum et administrationum notitia tam militare quam civilium oblag, hatte allerdings auch mit dem Militär zu thun (vgl. Cod. Theod. 6, 10, 2. Zosim. 5, 40). Solche tribuni et notarii, die mit ins Feld zogen und zu mancherlei Geschäften verwandt wurden, erwähnt Ammian öfter. 17, 5, 15 wird ein solcher in diplomatischen Geschäften an den Perserkönig geschickt; s. auch 20, 4, 2 wo dem Julian Truppen entzogen, und 28, 6, 12, wo den in Afrika stehenden Truppen Gelder gebracht werden sollen. Nur einmal (24, 4, 23) theilnimmt sich ein notarius am Kampfe. Vgl. ferner 19, 9, 9 und 25, 8, 8.

Die tribuni insignes, welche 21, 6, 1 den Constantius bei

38 *

seiner Ankunft in Antiochia begrüßen sollen, sind nicht eine besondere Classe von Tribunen, sondern durch vornehme Geburt oder hervorragende Leistungen ausgezeichnete Männer, zu denen der *ex tribuno* Amphilocheus jedenfalls nicht gehörte, der 21, 6, 2 sich, trotzdem er gänzlich stellungslos war, am Empfang des Kaisers betheiligen wollte, aber zurückgewiesen wurde.

Einige Male läßt sich erkennen, welche Stellungen die *tribuni* vorher bekleidet haben. Mehrfach sind sie *Protectores* gewesen. Der Vater Gratians stammte aus kleinen Verhältnissen, zog durch Körperkraft und Gewandtheit im Ringen die Aufmerksamkeit auf sich, so daß er *Protector* und dann *tribunus* wurde (30, 7, 2). Auch Constantius Chlorus war nach Anon. Vales. 1, 1 *Protector* gewesen, 16, 10, 21 werden die älteren *Protectores* *ad regendos milites* befördert und 18, 3, 5 wird jemand *ex primicerio protectorum* *Tribun.* Bemerkenswert ist, daß 29, 4, 7 der König der *Bucinobanten* als *Tribun* eines alamannischen *numerus* nach Britannien versetzt wird⁷⁾. Aus dem Dienste in den *numeri* zu *Tribunen* avancierte Leute finden wir 15, 3, 10, wo die Beförderung zum *tribunus vacans* 'ex campidoctore' erfolgt. 29, 3, 7 sind zwei Soldaten *ex Iovianorum numero adusque tribunatus dignitates progressi*. Auch der oben III, 1 erwähnte Arbetio muß den *Tribunat* bekleidet haben.

Avancierten die *Tribunen*, so wurden sie in der Regel *duces* oder *comites*. 18, 3, 5 übersteht ein *Tribun* die unschuldig erlittene Folter und wird *ad iniuriae periculique compensationem dux in Illyrico*; Pusaeus (s. S. 595) wird 24, 1, 9 *dux Aegypti* und der Vater Gratians 30, 7, 3 *comes per Africam*. Ein ganz ungewöhnliches Avancement macht Agilo, der 20, 2, 5 *ex gentiliis Scutariorum tribuno* zum *magister peditum* befördert wird. In das Civilamt des *praeses Dalmatiae* (Not. Occ. XLV) tritt nach Anon. Val. 1, 1 Constantius Chlorus ein.

⁷⁾ Mit solchen ausländischen Offizieren machte man jedoch mitunter trübe Erfahrungen. So sind 14, 10, 7. 8 der *comes domesticorum Latinus*, der *tribunus stabuli Agilo* und der *scutariorum rector Scudilo* verdächtig, ihren alamannischen Landsleuten die Operationen der Römer verrathen zu haben, und wegen eines ähnlichen Vergehens wird 29, 4, 7 ein alamannischer *Tribun* zum Feuertode verurtheilt.

Auch Hofämter übernahmen Tribunen. Rumitalca tribunus wird 26, 8, 1 von Procopius mit der cura palatii betraut, vom tribunus Aequitius heißt es 31, 12, 15: cui tunc erat cura palatii credita (vgl. 31, 13, 18). In der Notitia Or. XVII, 5 und Occ. XV, 6 finden sich unter dem Castrensis 'curae palatiorum' genannte Beamte: indessen ist die Stellung der eben genannten Männer wohl eine höhere gewesen. Vgl. auch 14, 7, 19; 22, 3, 7. Noch bemerken wir, daß 18, 6, 12 und 18, 8, 10 den Tribunen ihre Reitknechte (calones) ins Gefecht folgen; an ersterer Stelle wird der calo als servus bezeichnet⁸⁾.

Wir haben nun folgende Spezialisten zu nennen.

7) Die *aenatores* (so 16, 12, 36) oder *aeneatores* (so 24, 4, 22) sollen nach Festus Epit. p. 20 mit den *cornicines* identisch sein, jedoch bezeichnet das Wort bei Ammian wohl nicht eine besondere Classe von Musikern, sondern allgemein die Bläser des Heeres. Ammian kennt die *liticines* 14, 2, 16; 16, 12, 62 (ihr Instrument, der *lituus*, findet sich 19, 6, 10; 19, 11, 15; 24, 1, 1; 31, 7, 10) und die *cornicines* 31, 10, 8. Außerdem spricht er öfter von der *tuba* (14, 1, 1; 16, 12, 27; 20, 11, 8; 20, 11, 21; 24, 4, 15) und der *bucina* (24, 5, 9; 25, 8, 2; 26, 4, 5; 27, 2, 6; 31, 6, 2); das Hornsignal, *bucinum*, wird 21, 12, 5 erwähnt und ohne Angabe des betreffenden Instrumentes das *classicum* (21, 5, 1; 24, 6, 11; 24, 8, 7). Ob wir aber Ammian in jedem Falle die richtige Angabe der Instrumente zutrauen dürfen, steht dahin; er scheint es vielmehr mit seinen Benennungen nicht genau genommen zu haben. So schreibt er 19, 6, 9 den Persern die *tuba* zu. Zweimal will er ausdrücken, daß im Reiche Kriege waren und sagt da 14, 1, 1: *nondum tubarum cessante clangore*, 26, 4, 5 aber: *velut per universum orbem Romanum bellicum canentibus bucinis*. Zum Angriff geben das Signal der *lituus* (31, 7, 10), die *tuba* (16, 12, 27; 20, 11, 8), die *bucina* (21, 12, 5; 24, 5, 9; 27, 2, 6) und die *cornicines* (31, 10, 8); auch wird zu dem

⁸⁾ Die niedrige Stellung der *calones* bezeugt 25, 5, 8, wo die Truppen, welche den Iovianus zum Kaiser ausgerufen haben, von einem zu den Persern übergelaufenen *signifer* verächtlich *calones* genannt werden; indessen verdienten sie bei der Belagerung von Adrianopel (31, 15, 4) alles Lob. Viele *calones* und *milites*, die nicht in die Stadt eingelassen waren, kämpften lange Zeit tapfer mit den Gothen. Uebrigens vgl. 19, 8, 7; 23, 2, 8; 24, 1, 4.

Zweck das *classicum* geblasen (24, 6, 11). Zum Rückzuge ertönt der *lituus* (16, 12, 62; 19, 6, 10; 19, 11, 15) und das *classicum* (24, 8, 7), zum Abmarsch der *lituus* (24, 1, 1), zum Uebergange über einen Fluß die *bucina* (25, 8, 2). Dürfen wir den Angaben des Vegetius 2, 22 und 3, 5 trauen, so herrscht bei Ammian große Verwirrung. Mit Vegetius stimmt die Erwähnung des *classicum* bei der Erhebung Gratians zum Augustus (27, 6, 10) und bei einer *Allocution* Julians (21, 5, 1). Uebrigens bezeugt Ammian zweimal, daß man nach dem Tacte der Musik marschierte, 19, 6, 9: *velut repedantes sub modulis* — *discedebant*, und 24, 6, 10: *velut pedis anapaesti praecinentibus modulis lenius praecedebant*. Ueber die verschiedenen Instrumente vgl. von Jan bei Baumeister, *Denkm. d. kl. Alt.* S. 1657 ff.

8) Der *agrimensor*, über dessen Vorkommen im militärischen Dienste zu vgl. Pauly-Wissowa I S. 895, findet sich 19, 11, 8, wo Constantius den Limiganten über die Donau zu kommen gestattet, aber auf dem Flusse zur Beobachtung derselben mit Legionären besetzte Schiffe stationiert *cum Innocentio quodam agrimensore, huius auctore consilii*.

9) Den *architectus*, der Dig. 50, 6, 6 unter den *immunes* aufgeführt wird und einige Male auf Inschriften vorkommt (vgl. Pauly-Wissowa II S. 851), erwähnt Ammian zweimal. 24, 4, 28 steht ein *architectus* hinter einem Scorpion; der schlecht aufgelegte Stein fliegt nach hinten und zerschmettert den Mann, der hienach jedenfalls mit dem Geschützwesen zu thun hatte. Als die Römer auf ihrem Rückzuge aus Persien den Tigris überschreiten wollen, wird 25, 6, 15 erzählt: *miles ea mora tantummodo tenebatur, quod utribus e caesorum animalium coriis coagmentare pontes architecti promittebant*. Diese orientalische Art des Flußübergangs findet sich noch 24, 3, 11: *humo late stagnante — imperator — constratis ponticulis multis ex utribus et coriaceis navibus itidem consectis palmarum trabibus exercitum non sine difficultate traduxit*, und 30, 1, 9, wo es von dem Uebergange des fliehenden Königs Para von Armenien über den Euphrat heißt: *lectulos in villis repertos binis utribus suffulserunt, quorum erat abundans prope in agris vinariis copia; quibus singulis procures insiden-*

tes et regulus ipse, iumenta trahentes, praeruptos undarum occursantium fluctus obliquatis meatibus declinabant⁹⁾.

10) Die ebenfalls 50, 6, 6 unter den immunes genannten *artifices* wurden zum Dienst der Geschütze verwandt. 24, 4, 28 trägt der artifex die Schuld an dem unter Nro. 9 erwähnten Unfall; denn lapidem titubanter aptaverat fundae. 23, 4, 2 besorgt der artifex contemplabilis bei der Balliste das Zielen; sicher ist 19, 1, 7 unter dem contemplator peritissimus ebenfalls der artifex zu verstehen, und 24, 4, 12 stellen die artifices die tormenta muralia auf.

11) Von Aerzten erfahren wir sehr wenig. 16, 6, 2 wird ein gewisser Dorus genannt, der medicus Scutariorum gewesen und nachher zu einem andern Amte befördert ist (vgl. oben unter Nro. 5). 30, 6, 4 lesen wir, daß man, als Valentinian den schlimmen Zufall hatte, der zu seinem Tode führte, zunächst keinen Arzt finden konnte, weil der Kaiser alle fortgeschickt hatte, um den von der Pest heimgesuchten Soldaten Beistand zu leisten.

12) Nicht leicht zu bestimmen ist, wen man unter den 25, 10, 8 genannten *capita scholarum* zu verstehen hat. Dort wird erzählt, daß dem Jovian, als er Kaiser geworden ist, die erfreuliche Nachricht zugeht, missos a Iovino (nach 25, 8, 11 damals magister armorum in Gallien) milites adventare, quos capita scholarum ordo castrensis appellat, nuntiantes aequo animo Ioviani imperium amplecti exercitum Gallicanum. 25, 10, 10 erhalten diese Leute zu Aspuna in Galatien Audienz, richten ihren Auftrag aus und werden beschenkt heimgesandt.

Gothofredus ad Cod. Theod. 7, 4, 22 denkt an die scholae palatinae, die von tribuni oder comites commandiert wurden, und meint „proximi his erant, qui capita scholarum dicebantur“. Derselben Ansicht ist Lindebrog. Indessen waren die scholares höher gestellte Leute, die nach Cod. Theod. 7, 4, 34: his scholaribus, quibus laborum intuitu regendos milites de-

⁹⁾ Im Uebrigen wurden die Flüsse theils auf Schiffbrücken (der Rhein 17, 1, 2; 17, 10, 1; die Donau 17, 12, 4; der Euphrat 21, 7, 7; 23, 2, 7 u. s. f.), theils auf Schiffen (der Rhein 18, 2, 12; die Donau 19, 11, 8; die Theiss 17, 13, 16 u. a. m.) überschritten, wobei die lusoriae naves, die für den Rhein 18, 2, 12 und für die Donau vielleicht 19, 11, 8, jedenfalls Cod. Theod. 7, 17 erwähnt werden, gewiß benutzt wurden. Den Canal Naharmalcha durchschwimmen die Reiter 24, 2, 8.

derimus etc. Commandeurstellen bekamen, und auf diese paßt das Wort *militēs* schlecht. Zwar nennt sich Ammian, der nach 15, 5, 22 *protector domesticus* war, selbst 31, 16, 9 *miles quondam*, aber damit will er seinen Stand, nicht seinen Rang bezeichnen. Hätte er *scholares* gemeint, so hätte er wohl *capita palatarum scholarum* gesagt, wie 14, 7, 12: *advocatos palatarum primos scholarum*.

Valesius im Commentar zu unserer Stelle erkennt in den *capita scholarum* die von Vegetius erwähnten *capita contuberniorum*. Dieser sagt 2, 8: *erant decani denis militibus praepositi, qui nunc caput contubernii vocantur* und 2, 13: *centuriae in contubernia divisae sunt, ut decem militibus sub uno papilione degentibus unus praeesset decanus, qui caput contubernii nominatur*. Doch ist die Gleichstellung von *schola* und *contubernium*, zu der das Wort *caput* verführt hat, lediglich Vermuthung, und die *decani* standen für die Ausführung des fraglichen Auftrages zu niedrig.

Wir unsererseits verstehen unter den *scholae* die bei den einzelnen Truppenkörpern vorhandenen Bureaus. Veget. 2, 19 sagt: *sed quoniam in legionibus plures scholae sunt, quae litteratos milites quaerunt, ab his, qui tirones probant, in omnibus quidem staturae magnitudinem, corporis robur, alacritatem animi convenit explorari, sed in quibusdam notarum peritia, calculandi computandique usus eligitur*. Dsgl. 2, 21: *per diversas cohortes et diversas scholas milites promoventur und ebendas.: primi pili centurio, postquam in orbem omnes cohortes per diversas administraverit scholas, in prima cohorte ad hanc pervenit palmam*. Solche Bureaus haben in der *Notitia Or.* die *magistri militum* V—IX; *Occ.* V; VI, und zwar heißen die obersten Beamten derselben *princeps, numerarius* und *commentariensis*. Nach der ausdrücklichen Notiz *Or.* V, 67; VIII, 54; IX, 49: *officium in numeris militat et in officio deputatur* sind diese Beamten Soldaten. *Cod. Theod.* 11, 16, 4 und *Cod. Iust.* 12, 19, 2 heißen sie *capita officiorum*. Auf solche Leute paßt alles. Es kam wohl darauf an, einfachere Soldaten, die doch einen gewissen Bildungsgrad besaßen, zu schicken, da solche am besten von der Stimmung des Heeres Zeugniß ablegen konnten.

13) Kaum dürfen wir zu den Soldaten die *interpretes* rechnen, von denen 19, 11, 5 zwei mit zwei Tribunen zu den Limiganten geschickt werden; denn nach Notit. Or. XI, 52 und Occ. IX, 46 stehen die 'interpretes omnium gentium' wie die Scholae unter dem magister officiorum, der wahrscheinlich aus den ihm zur Verfügung stehenden sprachkundigen Leuten den einzelnen Heeresabtheilungen die geeigneten beigab.

14) In schwierigen Lagen leisteten Veteranen werthvolle Hülfe. Als im J. 356 die Barbaren in Augustodunum eindrangen und die Besatzung versagte, strömten die Veteranen zusammen und vertheidigten die Stadt erfolgreich (16, 2, 1). Bei der Erhebung des Procopius in Constantinopel wurden zum großen Theile wider ihren Willen mancherlei Leute herangezogen, neben Handwerkern und aktiven sowie inaktiven Hofdienern auch 'qui coetu militarium nexi ad pacatiora iam vitae discesserant' (26, 7, 1). Im J. 378 führte Valens gegen die Gothen nach 31, 12, 1 multiplices copias nec contemnendas nec segnes, quippe etiam veteranos isdem iunxerat plurimos. Man ging aber noch weiter. Theodosius rief 368 gegen die nordbritannischen Völkerschaften neben beurlaubten Leuten (per diversa libero commeatu dispersis) unter Versprechung von Strafflosigkeit sogar Deserteure zur Fahne (27, 8, 10). Unter Umständen wurden auch höhere verabschiedete Offiziere zum aktiven Dienste zurückgerufen. Von Procopius wird 26, 7, 4 die Verwaltung des Kriegswesens dem Gomoarius und Agilo 'revocatis in sacramentum' übertragen, und nach den eben aus 31, 12, 1 citierten Worten heißt es: inter quos et honoratiores alii et Traianus recinctus est, paulo ante magister armorum (vgl. 31, 11, 1). Als Valentinian und Valens im J. 365 die comites theilen, tritt Serenianus 'olim sacramento digressus' als Commandeur der schola domesticorum bei Valens wieder ein (26, 5, 3)¹⁰⁾.

15) Obwohl streng genommen, als zu den Scholae gehörend,

¹⁰⁾ Im Ruhestande lebende Offiziere werden einige Male erwähnt. 25, 5, 4 ein comes Varronianus, haud dudum post depositum militiae munus ad tranquillitatem vitae digressus, und 30, 7, 3 der Vater Gratians, der nach glänzender Laufbahn honeste sacramento solutus revertit ad larem. Vgl. den oben unter Nro. 6 genannten ehrgeizigen Tribunen Amphilocheus.

hier nicht in Betracht kommend, wollen wir endlich noch die *armigeri* aufführen. Sie dienten in der unmittelbaren Nähe des Kaisers. 24, 5, 6 heißt es von einem solchen qui lateri eius (Iuliani) haerebat. Ein Alamanne, der 31, 10, 3 inter principis armigeros dient, und seinen Landsleuten mitgetheilt hat, daß Gratian mit seinen Truppen zu Valens stoßen soll, wird 31, 10, 20 bestraft und da *scutarius* genannt. Es scheint, als ob unter den *armigeri* viele Germanen dienten, wenigstens haben sie 31, 13, 8 in der Gothenschlacht den Valens im Stich gelassen. Ein Irrthum Ammians liegt vor, wenn er 31, 10, 21 bei Erwähnung eines gewissen Maurus sagt, es sei früher erzählt, derselbe habe, dum inter armigeros militaret, dem Julian seinen torques als Diadem angeboten. 20, 4, 18 aber, wo dieser Vorgang berichtet wird, ist der Mann *Petulantium hastatus* (s. unten V, 3). Diese *armigeri* haben nichts zu thun mit den Notit. Or. V, 35; VII, 26; Occ. VI, 54. 66 aufgeführten gleichnamigen vexillationes comitatenses, noch mit den in den Ducaten Or. XXXIX, 17 und XL, 14. 15 verzeichneten *cunei equitum armigerorum*.

IV. Waffen.

A. Schutzwaffen.

1) Der Metallpanzer wird nur selten erwähnt. Beim Einzuge des Constantius in Rom (16, 10, 8) marschierte zu beiden Seiten des Kaisers *ordo geminus armatorum* — *nitidis loriceis indutus*, wahrscheinlich Leute der *legiones palatinae*. *Scholares* scheinen gemeint zu sein 31, 10, 14, wo es bei Gelegenheit eines Kampfes Gratians gegen die Alamannen heißt: *arma imperatorii comitatus auro colorumque micantia claritudine iaculatione ponderum densa confringebantur*. 31, 10, 9 erwecken die römischen Soldaten *nitore fulgentes armorum* bei den Barbaren die Furcht, der Kaiser selbst sei da. Um einen *thorax stadios* aus edlem Metall handelt es sich 29, 3, 4. Hier wird erzählt, Valentinian habe den Vorsteher einer Waffenfabrik hinrichten lassen, weil der von ihm abgelieferte, prächtig gearbeitete, *thorax* um etwas weniger wog, als vorher ausgemacht war. Ein solcher wird auch die *lorica* gewesen sein, welche Julian vor seinem letzten Kampfe anzulegen vergaß.

Mit Ausnahme dessen, was über die Rüstung der Panzerreiter gesagt wird (s. oben I, 47), ist dies Wenige alles, was Ammian über den Metallpanzer bietet, — auf die Erwähnung der lorica in der Schlachtbeschreibung 31, 13, 3 ist kein Gewicht zu legen — und man könnte auf den Gedanken kommen, nur die Gardien, die Scholares, die cataphractarii und die hohen Offiziere hätten einen Metallpanzer getragen, nicht aber die Legionen, denn die auxilia, die ja auch als velites bezeichnet werden, trugen nur ein Lederwamms. Dem steht aber entgegen, daß Vegetius 1, 20 sagt, der Panzer sei bis auf Gratian in Gebrauch gewesen¹¹⁾. Auch kommen die zahlreichen Reste von Panzern in Betracht, welche in Carnuntum gefunden und in dem Berichte des Vereins Carnuntum für das Jahr 1899 (Wien 1900) S. 85 ff. besprochen sind. Es sind das Fragmente der lorica squamata, reticulata, hamata und der auf den Säulen und Bögen den Legionaren eignen segmentata. Wenn auch nicht feststeht, daß diese Reste aus dem 4. Jahrhundert stammen, so ist das doch durchaus nicht unmöglich. Carnuntum ist zwar von den Barbaren arg heimgesucht und wird 30, 5, 2 ein oppidum — desertum quidem nunc et squalens genannt, aber mit dem Zusatz ductori exercitus perquam opportunum. Daß es damals noch Waffenplatz war, zeigt auch der Umstand, daß Valentinian (30, 5, 11) dort während eines dreimonatigen Aufenthalts für Waffen sorgt. Not. Occ. IX, 20 wird eine fabrica Carnuntensis scutaria aufgeführt.

2) Der Helm der Mannschaften hatte einen kegelförmigen Bügel (20, 11, 21), an dem der Helmbusch befestigt war (16, 10, 8; 24, 6, 10; 26, 6, 16). Auf die Formen des Helmes können wir nur aus den Abbildungen auf den Insignien der magistri officiorum in der Notitia schließen. Als Constantius

¹¹⁾ Lange Zeit kann die Beseitigung des Panzers nicht gedauert haben, denn auf den Insignien der magistri officiorum Not. Or. XI, Occ. IX finden sich Panzer verschiedener Art abgebildet, die segmentata, hamata und der thorax stadios. Occ. IX sind unter den fabricae 26 die Mantuana loricaria, und 33 die Augustodunensis loricaria, balistaria et clibanaria aufgeführt. Allerdings bedeutet lorica auch das Lederwamms. Indessen heißt es in einer Verfügung der Kaiser Leo und Anthemius vom Jahre 469 Cod. Iust. 2, 7, 14: nec enim solos nostro imperio militare credimus illos, qui gladiis, clipeis et thoracibus nituntur, sed etiam advocatos.

Bezabde erfolglos belagerte, setzten viele Soldaten den Helm ab, um die Aufmerksamkeit des gegenwärtigen Kaisers auf sich zu ziehen und eher Belohnungen zu erhalten (20, 11, 12). Valentinian dagegen wollte von den Feinden nicht erkannt werden und eilt daher in der Alamannenschlacht (27, 10, 10) capite intecto durch die Truppen; nach 27, 10, 11 trug ein Kammerdiener den mit Gold verzierten und mit Edelsteinen besetzten Helm. Dieses Vorkommniß erinnert an eine Darstellung auf den Trajanssculpturen am Constantinsbogen, wo dem auf die Dacier unbedeckten Hauptes einstürmenden Kaiser ein Reiter den Helm darbietet. Daß unter dem Helm mitunter eine Filzkappe getragen wurde, lehrt folgende Erzählung (19, 8, 8). Von Durst gequälte Soldaten treffen auf einen tiefen Brunnen, in den sie nicht hineinsteigen können: sie stellen daher aus zerschnittenen leinenen Unterkleidern eine Art Seil her und binden daran einen cento, quem sub galea unus ferebat e nostris; dieser wird hinuntergelassen und saugt das Wasser wie ein Schwamm ein. An manchen erhaltenen antiken Helmen sind die Löcher sichtbar, durch welche die die Unterlage haltenden Fäden gezogen wurden.

3) Beinschienen werden nirgends erwähnt: man ist jetzt der Ansicht, daß sie schon in der älteren Kaiserzeit nur von Centurionen getragen wurden, s. Marquardt, Röm. Staatsverw. II², S. 338, A. 5 und unsere Ausführung bei Baumeister, Denkm. d. kl. Alt. S. 2060. Vgl. jedoch die Bemerkung unten unter XI, 3.

4) Was die Schilde betrifft, so ist es nicht möglich, aus Ammian eine genaue Vorstellung von den damals üblichen Arten zu gewinnen, weil er sich nicht streng an den Sprachgebrauch hält. Nach diesem bezeichnet scutum den großen Infanterieschild, der auf der Zeit Ammians am nächsten stehenden Sculpturen in verschiedener Form vorkommt, als gewölbt, als plattes Oval und als sechskantig, während man unter parma und clipeus den kleineren Rundschild versteht. Das gewölbte scutum meint Ammian sicher 24, 6, 7, wo er es patulum et incurvum nennt, und vielleicht 16, 11, 9, wo er bei Gelegenheit eines Uebergangs über den Rhein von den Cornuti sagt: qui — incedendo per brevia aliquotiens scutis in modum

alveorum suppositis nando ad insulam pervenere. Wo er aber sonst der Infanterie das scutum zuschreibt (14, 2, 17; 15, 8, 15; 16, 12, 13; 21, 5, 9; 25, 3, 10; 26, 6, 16; 29, 5, 38), läßt sich die Form desselben nicht bestimmen. Auffallend ist aber, dass er 29, 5, 39 die nämlichen Schilde, die er 29, 5, 38 scuta genannt hat, mit parmae bezeichnet, der Reiterei 16, 12, 36 scuta gibt und 24, 2, 12¹²⁾ den argolischen Rundschild scutum nennt. Clipei werden der römischen Infanterie 24, 2, 6; 24, 2, 14; 24, 6, 10 wohl irrthümlich, vielleicht mit Recht aber den Gardetruppen gegeben, die den Constantius bei seinem Einzuge in Rom 16, 10, 8 begleiten. Richtig kann es auch sein, wenn 16, 12, 37 und 31, 5, 9 die Infanterie parmae hat, insofern etwa velitaria auxilia im Kampfe standen und diese vielleicht den Rundschild führten. Sicher von einem solchen ist trotz der Bezeichnung als scutum die Rede 21, 2, 1: cum apud Parisios adhuc Caesar Iulianus quatiens scutum variis motibus exerceretur in campo, axiculis, quis orbis erat compaginatus, in vanum excussis ampla remanserat sola, quam retinens valida manu stringebat. Hier sind axiculi die Bretter, aus denen der Schild bestand (vgl. 16, 8, 10, wo unter asseres die Balken, und unter axiculi die Bretter der Brücke zu verstehen sind). Ein gewöhnliches scutum mag immerhin gemeint sein 25, 3, 3, wo Julian oblitus loricae scuto *inter tumultum* adrepto sich in den Kampf stürzt, und 20, 4, 17, wo derselbe impositus scuto pedestri als Augustus ausgerufen wird, an letzterer Stelle aber gewiß nicht das gewölbte. Die Unsicherheit Ammians ist wohl auch daraus zu erklären, daß damals wahrscheinlich jeder Schild ohne Rücksicht auf seine Form scutum genannt wurde. Die Scutarii der Scholae führten gewiß eine parma, und in der Notitia werden Or. XI und Occ. IX die betreffenden Fabriken nur scutariae genannt. — Von den Schildzeichen spricht Ammian 16, 12, 6. Die Alamannen erkennen an denselben die Soldaten des Barbatio, von denen sie mehrfach be-

¹²⁾ Diese Stelle, an der von der Fläche des Berges, auf dem die Burg der Stadt Pisirabora am Euphrat lag, gesagt wird: cuius medietas in sublime consurgens tereti ambitu Argolici scuti speciem ostendebat, ist vermuthlich Reminiscenz aus Verg. Aen. 3, 637, wo es vom Auge des Polyphem heißt: Argolici clipei aut Phoebeae lampadis instar.

siegt waren. — Die bekannte testudo findet sich 16, 12, 44; 20, 11, 8; 24, 4, 15; 29, 5, 48; 31, 7, 12 erwähnt.

B. Angriffswaffen.

5) Das Schwert nennt Ammian 20, 4, 21; 26, 9, 7; 27, 2, 3; 31, 13, 5 gladius und 24, 6, 11; 31, 7, 14 mucro. Das Wort spatha, das ein langes, zweischneidiges Schwert bezeichnet (Veget. 2, 15; 3, 14), wie es zur Zeit der Notitia sehr üblich gewesen zu sein scheint (vgl. die Occ. IX, 29. 36. 39 aufgeführten fabricae spathariae) und Cod. Iust. 4, 41, 2 neben dem gladius vorkommt, kennt Ammianus nicht. Ueber die Form des Schwertes ist aus seinen Angaben nichts zu ermitteln. — 18, 6, 17 ist die Rede von einem Briefe, der in vaginae internis verborgen war.

6) Die *hasta* wird sehr oft erwähnt, z. B. 14, 2, 17; 16, 12, 13; 25, 3, 10; ihre Bestimmung zum Stoße wird berührt 31, 13, 5: *diffRACTIS hastarum plerisque*.

7) Wurfgeschosse finden sich ohne weiteren Zusatz 20, 4, 21: *pars crispantes missilia*; vgl. 31, 6, 3. Der Ausdruck *propilabantur missilia* (16, 12, 36) und *praepilatis* (wohl besser *prop.*) *missilibus* (24, 6, 10) legt den Gedanken nahe, daß das pilum noch in Gebrauch war, zumal Vegetius 1, 20, wo er vom pilum spricht, sagt: *cuius generis apud nos iam rara sunt tela* (vgl. 2, 15: *quod (missile) pilum vocabant, nunc spiculum dicitur*). In der That lesen wir 26, 9, 7: *iam pila quatientes et gladios ad imperatorem transeunt* und 27, 2, 3: *perforati pilis et gladiis cecidere complures*. Indessen ist bei der Ungenauigkeit Ammians darauf nicht viel zu geben. Auf den Insignien der *magistri officiorum* ist das pilum nicht abgebildet und Fabriken zur Anfertigung dieser Waffe gibt es nicht. Die Zeit, aus der die in Carnuntum gefundenen Reste von Pilen stammen, ist unbekannt. Die 31, 13, 1 erwähnten *iacula* sind Geschosse der Gothen; *verruta* werden 31, 7, 12, *tragulae* 19, 2, 7 und Schleuderbleie 31, 7, 14, Schleudersteine aber 31, 6, 3 und *manualia saxa* 20, 7, 10, endlich *funditores* 24, 4, 16 genannt.

8) Daß der *sagittae* sehr häufig gedacht wird, folgt schon aus dem, was oben unter I, 46 über die *sagittarii* gesagt ist.

Wir bemerken daher hier nur zweierlei, einmal daß die Pfeile 31, 7, 14 *harundines armatae ferro* genannt werden, und sodann folgendes. Da die Gothen die bei ihnen niederfallenden römischen Pfeile wieder gebrauchten, wurde 31, 15, 11 angeordnet, *ut nervis ferrum lignumque connectentibus ante iactum incisus emitterentur arcu sagittae, quae volitantes vires integras servabant, infixae vero corporibus nihil vigoris perdebant, aut certe, si cecidissent invanum, illico frangebantur*. Dies Verfahren erinnert daran, daß nach Plut. Mar. 25 Marius beim Pilum die eine eiserne Haften der Stange durch einen hölzernen Nagel ersetzen ließ, der bei einem Treffer brach.

9) Die *Geschütze* beschreibt Ammian 23, 4, und zwar die Balliste und den Scorpion, der damals *onager* genannt wurde (31, 15, 12). Auf diese Beschreibung wollen wir uns hier um so weniger einlassen, als gerade jetzt die Untersuchungen Schramms eine *Correctur* der früheren Ansichten in Aussicht stellen. Wir beschränken uns daher auf folgende Bemerkungen. Ganz allgemein sagt Ammian mehrfach, daß die *tormenta saxa* und *tela* (19, 6, 6; 31, 15, 6) sowie Pfeile (19, 7, 4) schleuderten. Speciell von der Balliste spricht er 20, 11, 20 ff. und 24, 2, 13, und erzählt 19, 5, 6 f., daß die in Amida belagerten Römer *leviores quinque ballistas* einem feindlichen Belagerungsthorne gegenüber aufstellten und mit Erfolg arbeiten ließen, bis dieselben wieder an ihren gewohnten Platz zurückgebracht wurden. Der Ausdruck *leviores* legt die Annahme nahe, daß man leichte und schwere Ballisten besaß. *Tela* werden geschleudert 20, 7, 10, und 24, 4, 16 heißt es: *tum aptatae ligneis sagittis ballistae flexu stridoreque torquebantur, creberrima spicula funditantes*, was vielleicht darauf schließen läßt, daß man sonst eiserne Pfeile verwandte. 19, 1, 7 wird durch einen Ballistentreffer einem persischen Prinzen Panzer und Brust durchbohrt. Neben den Ballisten werden 24, 2, 13 auch *catapultae* erwähnt; da aber 23, 4 dieses Geschütz nicht beschrieben, auch sonst von Ammian nicht genannt wird, so haben wir es hier wohl wieder mit einer Ungenauigkeit zu thun. Der *scorpio* oder *onager* schleudert Steinkugeln 19, 2, 7; 20, 7, 10; 24, 4, 16; 31, 15, 12 setzt eine solche, obwohl sie ohne Schaden anzurichten niederfällt, die

Gothen in solchen Schrecken, daß sie zurückweichen und ganz abzuziehen Anstalt machen. Bei der Belagerung von Amida stellen die Römer 19, 7, 6 vier persischen Ballisten ebenso-viele Scorpionen entgegen, und diese bewähren sich glänzend gegen die Thürme, die Ballisten und deren Bedienung. Man könnte meinen, die 16, 12, 53: *quorundam capita discissa trabalibus telis et pendentia iugulis cohaerebant* genannten Geschosse seien Ballistenpfeile gewesen; das ist jedoch nicht der Fall. Der Ausdruck ist Reminiscenz aus Verg. Aen. 12, 294: *at fervidus advolat hasta Messapus teloque orantem multa trabali desuper altus equo graviter ferit*. Vgl. Stat. Theb. 4, 6: *dextraque trabalem hastam intorsit*. Nach 18, 9, 1 hatte Constantius ein Zeughaus für Belagerungsgeschütz (*conditorium muralium tormentorum*) in Amida eingerichtet. 19, 6, 10 ließen die Römer auf den Mauern dieser Stadt die Geschütze arbeiten ohne Pfeile aufzulegen, um einerseits ihre sich von einem Ausfall zurückziehenden Mannschaften nicht zu treffen und andererseits diesen Leuten in der dunkeln Nacht durch das Geräusch den Weg zu weisen. Von den *Ballistarii*, den Artilleristen, wird 16, 2, 5 erzählt, daß sie den Julian nach Autosidorum (Auxerre) geleiten; mit Recht nennt sie Ammian *parum ad tuendum rectorem idonei*.

10) In betreff des *aries* bemerken wir nur folgendes. Als die Römer Bezabde belagerten, setzten sie einen alten persischen *aries* wieder in Stand und benutzten ihn (20, 11, 11), die Perser aber fingen den Kopf desselben mit Schlingen auf (20, 11, 15) und machten die Stöße unwirksam; später (20, 11, 19) verbrannten sie ihn halb, aber die Römer konnten ihn doch wieder gebrauchen (20, 11, 21). Bei der Berennung von Maiozamalcha (24, 4, 19) ist die Rede von einem *aries abusive* (zum Uebermaß) *incussus*.

C. Fabriken.

11) Von Waffenfabriken nennt Ammian nur zwei, 15, 5, 9 die *fabrica Cremonensis* (Notit. Occ. IX, 27: *Cremonensis scutaria*) und 31, 6, 2 die zu Adrianopel (Notit. Or. XI, 32: *scutaria et armorum*), deren sehr zahlreiche Arbeiter

(fabricenses) sich in Verbindung mit dem Stadtpöbel in einen Kampf mit den Gothen einlassen.

V. Feldzeichen.

1) In der früheren Kaiserzeit hatte die römische Armee außer dem Adler und den vexilla jene, auf den Säulen, Grabsteinen und Münzen so oft abgebildeten, Manipelzeichen. Vegetius 3, 5 nennt dagegen aquilae, dracones, vexilla und sagt 2, 13: *primum signum totius legionis est aquila, quam aquilifer portat: dracones etiam per singulas cohortes a draconariis feruntur ad proelium.* Da unter der hier genannten Cohorte keinesfalls die alte zu 1000 Mann, sondern eher eine dem frühern Manipel an Stärke gleichkommende Abtheilung zu verstehen ist, so liegt der Gedanke nahe, daß bei der Neuorganisation des Heeres die Manipelzeichen in Wegfall gekommen und durch die dracones ersetzt sind. Darauf führen auch Stellen, wie Claudian. in III consul. Honorii 141 ff.:

*Hi volucres tollunt aquilas, hi picta draconum
Colla levant, multumque tumet per nubila serpens
Iratu stimulantem noto vivitque receptis
Flatibus et vario mentitur sibila tractu,*

und Nemesian. Cyneg. 87 f.:

*Aurea purpureo longe radiantia velo
Signa micant sinuatque truces levis aura dracones,*

wo nur vom Adler, den vexilla und den dracones die Rede ist. Auch Ammian nennt nur diese drei Feldzeichen, und zwar den Adler in Verbindung mit den vexilla 26, 2, 11; die vexilla allein 24, 3, 1; 27, 2, 6; die dracones allein 16, 10, 7; 16, 12, 39 und mit den vexilla zusammen 15, 5, 16. Wenn er außerdem noch signa erwähnt (allein 16, 10, 6; 29, 5, 15; mit den aquilae 15, 8, 4; 17, 13, 25; 18, 2, 17; 26, 7, 17; 28, 5, 3 und in Verbindung mit den aquilae und vexilla 20, 5, 1), so ist zwar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er mit diesem allgemeinen Ausdruck die alten Manipelzeichen gemeint hat, aber wahrscheinlich ist das nicht. Auf die Stellen 15, 8, 4; 17, 13, 25; 20, 5, 1 ist als auf Reminiscenzen aus der Lectüre nichts zu geben. Da aber Ammian signum geradezu für vexillum gebraucht, indem er 27, 10, 9 die Fahne, welche von

jeher als Signal zum Beginn des Kampfes üblich war, vexillum, 27, 10, 12 jedoch signum nennt, so steht der Annahme nichts im Wege, daß er auch für draco das Wort signum gebraucht hat.

2) Im Einzelnen bemerken wir nun folgendes. Die *dracones* als Feldzeichen waren ausländischen Ursprungs. Suid. s. v. σημαία Σκυθική erklärt sie für scythisch, s. v. Ἰνδοί für indisch, Vita Aurel. 28 für persisch, Lucian. De histor. conser. 29 für parthisch. Auf der Trajanssäule (Abb. 15, 28, 64 Fr.) sowie auf der Antoninssäule (Taf. 65, 56 P.) und dem Severusbogen (Taf. B) kommen sie nur erst auf barbarischer Seite vor; auf dem Constantinsbogen jedoch findet sich ein draco als Feldzeichen römischer Reiterei. Eine Beschreibung gibt Ammian 16, 10, 7, wo es beim Einzuge des Constantius in Rom heißt: eumque post antegressos multiplices alios purpureis subtegminibus texti circumdedere dracones hastarum aureis gemmatisque summatibus illigati, hiatu vasto perflabiles et ideo velut ira perciti sibilantes caudarumque volumina relinquentes in ventum. Der Purpur war Abzeichen der kaiserlichen Würde¹³⁾, wie denn auch Julian 16, 12, 39 per purpureum signum draconis summitati hastae longioris aptatum erkannt wird. Von solchen Drachen konnte der Purpur schwerlich abgelöst werden; es gab aber auch einfachere dracones, die wohl nur einen purpurnen Besatz hatten. 15, 5, 16 lesen wir von Silvanus, als er zu Cöln erhoben wird: cultu purpureo a draconum et vexillorum insignibus ad tempus abstracto ad culmen imperiale surrexit. Daß die römischen Feldzeichen, vornehmlich wohl die dracones, die Barbaren in Schrecken setzten, bezeugen die Stellen 18, 2, 17; 27, 2, 6; 28, 5, 3; 29, 5, 15.

3) Einen *draconarius* erwähnt Ammian 20, 4, 18. Es

¹³⁾ Vgl. 14, 11, 10; 15, 8, 11. 15. Purpurne Gewänder durften nur für den Kaiser angefertigt werden (14, 7, 20; 14, 9, 7). Bei Erhebung eines Kaisers nahm man den Purpur, wo er gerade zu finden war, bis das Purpurkleid fertig wurde, so Vit. Gord. 8 von den vexilla; Vit. XXX Tyr., 28 und Vit. Saturnini 9 von Statuen. Von der Erhebung des Procopius heißt es 26, 6, 15: stetit — subtabidus — nusquam reperto paludamento tunica auro distincta — indutus und 26, 7, 10: adeptus est aliud tempori congruum, quod Faustina, matre puellae (der kleinen Tochter des Constantius), casu praesente quaedam acceperat habitus insignia principalis. Vgl. Mommsen, Staatsrecht I² S. 417 u. A. 1; II² S. 780.

wird dort erzählt, daß bei der Erhebung Julians zum Augustus das Diadem fehlte; nachdem man ihm zum Ersatz Ketten seiner Gemahlin oder Pferdephalerä angeboten habe, beides aber abgelehnt sei, habe ihm der bereits oben III, 15 erwähnte Maurus¹⁴⁾, *Petulantium tunc hastatus*, den torques, quo ut draconarius utebatur, aufgesetzt. Daß man hier bei *hastatus* an den alten Centurionentitel dachte, hat viele Schwierigkeiten gemacht und verschiedene Erklärungsversuche veranlaßt; einzeln hat man es sogar für nöthig erachtet, das Wort zu ändern; indessen ist das nicht erforderlich. Jener Centurionentitel kann in einer Zeit, wo es Centurionen überhaupt nicht mehr gab, keinenfalls in Betracht kommen. 26, 6, 15 heißt es, nachdem berichtet ist, eine wie traurige Figur Procopius bei seiner Erhebung machte: *hastatusque purpureum pannulum laeva manu gestabat*, und das kann doch nur bedeuten, daß er in der linken Hand eine hasta mit einem purpurnen Lappen hielt; *hastatus* ist also in der ursprünglichen Bedeutung „mit einer hasta bewaffnet“ zu nehmen. Erinnern wir uns nun, daß 16, 12, 39 von einer hasta longior, an der der draco befestigt war, die Rede ist, und an Veget. 1, 20: *quid enim pedes sagittarius sine cataphracta, sine galea, qui cum arcu scutum tenere non potest, faciat? quid ipsi draconarii et signiferi, qui sinistra manu hastas gubernant, in proelio facient?* so werden wir wohl nicht irren, wenn wir annehmen, der draconarius habe von der hasta longior in der Soldatensprache den Namen *hastatus* geführt. Daß dracones auch bei der Infanterie üblich waren, bedarf wohl kaum der Bemerkung.

4. *Signiferi* nennt Ammian 16, 12, 18 und 25, 5, 8. Die *vexilla* eigneten der Cavallerie, was sich schon aus der Bezeichnung der Reiterregimenter als *vexillationes* ergibt. Ueber etwaige besondere Feldzeichen der barbarischen auxilia lesen wir nichts; dahingegen erfahren wir, daß das Umkehren der Feldzeichen, so daß die Spitze zur Erde gerichtet wurde, Zeichen des Abfalls und der Ergebung war. 26, 7, 17 heißt es von den zu Procopius übergehenden *Iovii et Victores: signorum apicibus aquilisque summissis descivere libentes ad eum*,

¹⁴⁾ Dieser Maurus, ein Mensch zweifelhaften Charakters (31, 10, 21), wurde nach 20, 4, 18 später Comes.

und 26, 9, 7 als Procops Truppen zu Valens übertreten: eum (Agilonem) secuti plures — ad imperatorem transeunt, cum vexillis scuta perverse¹⁵⁾ gestantes, quod defectionis signum est apertissimum. Sublata signa finden wir 26, 6, 16 und erecta 17, 13, 8.

VI. Der Dienst.

1) Vom Exercieren hören wir nur wenig. Daß zum Takte der Musik marschiert wurde, ist bereits oben III, 7 erwähnt. Das kunstmäßige Exercieren nannte man *armatura*. 14, 11, 3 heißt es von den Söhnen des Ursicinus, sie seien per *multiplicem armaturae scientiam agilitatemque membrorum inter cotidiana prologia exercitus* bekannt gewesen. Constantius zeichnete sich (21, 16, 7) durch seine Gewandtheit im Reiten, Speerwerfen, Pfeilschießen sowie seine genaue Kenntniß der *artes armaturae pedestris* aus. Julian erlernte nach 16, 5, 10 die *prologia disciplinae castrens*. Zu diesen Vorübungen gehörte namentlich die *militaris pyrricha*, der Kriegstanz, den auch Julian übte (16, 5, 10: *artem modulatus incedendi per pyrricham concinentibus fistulis*). An diesem Tanze seiner Leute erfreute sich der traurige *magister equitum* im Orient Sabinianus (18, 7, 7: *militari pyrricha sonantibus modulis pro histrionicis gestibus in silentio summo delectabatur*). Durch seine Tüchtigkeit im Ringen war der Vater Gratians berühmt (30, 7, 3: *ob — peritiam militum more luctandi*).

2) Was die *munera* betrifft, so werden auch diese nur selten erwähnt. Bemerkt wird jedoch 18, 2, 6, daß die barbarischen *auxilia*, die den Kern der Armee bildeten, wenig Neigung hatten, sich an schweren Arbeiten zu betheiligen. Als Julian die Mauern rheinischer Castelle reparieren wollte, unterstützten ihn Barbarenkönige, und die *auxilarii milites*, *semper munia spernentes huiusmodi, ad obsequendi sedulitatem Iuliani blanditiis deflexi quinquagenarias longioresque materias*

¹⁵⁾ Zu *perversa vexilla* vgl. Vit. Severi 7, wo die Abdankung der Prätorianer berichtet wird: *inde in palatium — perrexit praelatis signis, quae praetorianis ademerat, supinis non erectis*, und zu *perversa scuta* Themist. Or. 9 (mit Bezug auf Amm. 26, 9, 7): *ἅμα τῇ γενέσθαι ἐντὸς τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ὑπὸ μάλης ἔκρυπτον τὰς ἀσπίδας ὥσπερ φῶρια κακοῦργοι καταληφθέντες ἐπ' αὐτοφῶρῳ*. Valesius sagt dazu: *perversa tunc sunt scuta, cum ope ansarum seu lororum sub alis appensa retinentur*.

vexere cervicibus ingravate et fabricandi ministeriis opem maximam contulerunt. So sagt auch Veget. 2, 3: plerique in auxiliis festinant militiae sacramenta percipere, ubi et minor sudor et maturiora sunt praemia. An den beschwerlichen Arbeiten zur Ablenkung des Neckar (28, 2, 2 ff.) haben vermuthlich die auxilia nicht theilgenommen. Die Equites waren wohl von einigen munera befreit. 24, 5, 10 degradiert Julian Reiter, qui abiecte sustinuerant impetum grassatorum, ad pedestrem militiam, quae onerosior est. In der alten Legion und in den cohortes equitatae hatten die Reiter im Range den Prinzipalen gleich gestanden, wie schon daraus folgt, daß sie collegia bilden durften (vgl. CIL VIII, 2550, 2562. Bramb. IRh. 390, 645), und deren Privilegien genossen. Ihre höhere Stellung und besseren Vermögensverhältnisse bezeugen Cod. Theod. 7, 22, 2, § 1, der bestimmt, daß die Söhne von Veteranen, die bei der Cavallerie gedient haben, wieder Cavalleristen werden dürfen ita, ut cum singulis equis idoneis praedicto aggregentur obsequio, und ebendas. § 2: quodsi quis duos equos habet vel unum idoneum et servum unum, cum circitoria militet dignitate et binas annonas accipiat, qui gradus praebetur aliis post laborem. Der circitor stand auf der zweituntersten Stufe der militia equestris. Das Futterholen besorgten nach 23, 2, 8 die calones. — Von den munifices ist oben III, 1 die Rede gewesen.

3) Beim Wachtdienst werden unterschieden vigiliae, Wachen im Lager oder in einer Festung, stationes, größere Posten außerhalb des Lagers, daher auch stationes agrariae genannt (vgl. die stationarii milites 18, 5, 3), und praetenturae, Grenzcordons. Bei der Belagerung von Amida werden 19, 2, 11 die nächtlichen vigiliae in der Stadt sub onere armorum wahrgenommen, woraus zu schließen ist, daß in ruhigen Zeiten die auf Posten stehenden Soldaten wohl nicht den Panzer trugen. 16, 11, 14 greifen die Barbaren plötzlich den Barbatio an, während ein Theil der Truppen, um Lebensmittel zu holen, ausgerückt ist, ein anderer stationes praetendit agrarias, das Lager also von Vertheidigern ziemlich entblößt ist. Die vigiliae und stationes finden sich verbunden 21, 8, 4 und 25, 4, 5. Von stationes agrariae und praetenturae lesen wir 14, 3, 2 an

der Grenze von Mesopotamien und 31, 8, 5 an der Donau. Nach seiner Ankunft in Afrika schickt Theodosius 29, 5, 5 den Romanus ab ad vigilias ordinandas et praetenturas; wohl ein ungenauer Ausdruck.

4) Ueber das Aufschlagen von Lagern sagt zwar Vegetius 1, 21: huius rei scientia prorsus intercidit: nemo enim iam diu ductis fossis praefixisque sudibus castra constituit, indessen stand es damit zu Ammians Zeit noch nicht so schlimm. Allerdings wurde nicht mehr für jede Nacht ein befestigtes Lager hergerichtet. Einfach erwähnt wird das Lager 17, 13, 22; 25, 6, 5; 31, 8, 9. Einige Male ist genauer von der Befestigungsarbeit die Rede, und zwar 16, 11, 14 von den castrorum opera; 24, 5, 3 heißt es: vallatis opere tumultuario castris, 31, 12, 4: vallo sudibus fossaque firmato und 16, 12, 12 hic vallo fossaque circumdati quiescamus. Vgl. auch 24, 4, 6 und 24, 5, 12. Geradezu für Lager steht vallum 25, 6, 1: si intra vallum mansisset und 27, 2, 5 sowie 31, 9, 1 vallo metato¹⁶⁾. Vgl. 22, 4, 8. Die 24, 7, 7 und 25, 8, 17 genannten castra stativa sind nicht wie in der älteren Kaiserzeit für lange Jahre eingerichtete, sondern nur für einen etwas längern Aufenthalt berechnete Lager, und die hiberna 27, 10, 16 und 30, 5, 14 sind überhaupt nicht Lager, sondern Orte, in denen die Truppen einquartiert werden. Dies folgt aus der letztgenannten Stelle, wo Valentinian in Pannonien der großen Kälte wegen passendes Unterkommen sucht, aber außer Sabaria (Stein am Anger) keinen geeigneten Ort findet. 23, 3, 7 kommt Julian auf seinem Zuge gegen die Perser nach Davana, einem Orte, der castra praesidiaria genannt wird. Dies ist nach Notit. Or. XXXV, 5 und 17 ein Grenzcastell in Osrhoene, wie solche 25, 9, 12 auch unter der Bezeichnung munimenta praesidiaria vorkommen.

5) Eine andere Art, die Truppen bei Nacht zu schützen, die wohl bei ganz vorübergehendem Aufenthalt angewandt wurde, bestand darin, daß man den Lagerplatz mit einer mehrfachen Reihe von Posten umstellte. Vgl. 16, 12, 62: miles

¹⁶⁾ 16, 11, 14: multitudo barbarica — Barbationem cum exercitu, quem regebat, ut praedictum est, Gallico vallo discretum — aggressa — redit ist Gallicum vallum einfach das gallische Heer, wie 16, 12, 3 vallum barbaricum das Heer der Barbaren bezeichnet. 16, 11, 6 wird vallum Barbationis dessen Vertheidigungslinie bedeuten.

— tendebat scutorumque ordine multiplicato vallatus victu fruebatur et somno. 24, 8, 7: multiplicato scutorum ordine in orbiculatam figuram metatis quievimus castris. In dieser Weise werden auch wohl 29, 4, 5 die castra ad tempus brevissimum fixa geschützt gewesen sein, und wenn 18, 2, 10 die Alamannen vom rechten Rheinufer aus sehen können, wie die Römer am linken Zelte aufschlagen, so wird da auch der Wall gefehlt haben. Ganz ähnlich heißt es bei der Cernierung von Städten 21, 12, 4: ordine scutorum gemino Aquileia circumsaepa und 24, 4, 10: oppidum (Maiozamalcha) ordine circumdatum trino scutorum oppugnabat. 19, 2, 2 wird Amida von den Persern quinquies ordine multiplicato scutorum eingeschlossen. Daß die einmal ausgesprochene Ansicht, bei der fraglichen Schutzmaßregel seien nur Schilde ohne Mannschaften aufgestellt, ganz thöricht ist, zeigt 24, 2, 9, wo es von der Berennung der Stadt Pirisabora heißt: suscipitur oppugnandi exordium et armatorum triplici corona circumdatis muris — missilibus certabatur. Die Zelte werden mehrfach erwähnt (24, 1, 11; 24, 3, 9), das Kaiserzelt Julians 24, 6, 15 und 25, 3, 10; jedoch 23, 3, 8 und 29, 4, 5 muß sich der Kaiser mit aufgespannten Fellen begnügen.

6) Hier möge noch bemerkt werden, daß das Marschheer in größeren oder kleineren Abtheilungen in Städten einquartiert wurde oder kleine Castelle besetzt hielt. Als isaurische Räuberbanden in Lykaonien einfielen, wurden nach 14, 2, 5 die Truppen aus den Municipien und Castellen, in denen sie lagen, herangezogen. Vgl. 14, 2, 8. 10; 14, 11, 13; 31, 11, 2. Solita praesidia finden sich 16, 3, 3 und stativa solita 20, 4, 13 erwähnt, und die Winterquartiere (stationes hibernae) 14, 1, 1; 16, 11, 15. Nach 23, 2, 3: omnes evolant ex hibernis transmissoque (Euphrate) — dispersi per stationes varias adventum principis expectabant mußten die kleinen Abtheilungen vor Beginn der Expedition sich erst an verschiedenen Plätzen sammeln. Von den Winterquartieren der Kaiser lesen wir mehrfach (Trier 27, 10, 16; Mailand 14, 10, 16; 15, 4, 13; vgl. ferner 17, 10, 10; 18, 1, 1). Die Soldaten, welche mit der Civilbevölkerung den Julian in festlichem Zuge nach Sirmium einholen (21, 10, 1), werden dort stationierte riparienses gewesen sein.

7) In solchen Quartieren fehlte es den Officiern nicht an geselligem Verkehr. 15, 3, 7 gibt der Dux Pannoniae secundae in Sirmium ein Gastmahl, bei dem über Constantius abfällig gesprochen wird, was für die Betheiligten sehr unangenehme Folgen hat. 20, 4, 13 veranstaltet Julian zu Paris für die Officiere der barbarischen auxilia, die er an Constantius abgeben soll und die darüber sehr unzufrieden sind, ein Abschiedsmahl. In der folgenden Nacht wird Julian als Augustus ausgerufen. 21, 4, 3 ff. wird der Alamannenkönig Vadamar bei einem Mahle, zu dem ihn der Commandeur der dort am linken Rheinufer stehenden Truppen eingeladen hat, gefangen genommen. 25, 8, 18 wird erzählt, daß der primicerius notariorum Iovianus, um Stimmung gegen den Kaiser gleiches Namens zu machen, häufig höhere Militärs zu Gastmählern bei sich sah. In Sirmium gibt Julian 21, 10, 2 ein Wagenrennen.

VII. Marschordnung und Kampfstellung.

1) Mehrfach wird das agmen quadratum erwähnt (25, 3, 2; 27, 2, 8; 27, 10, 6; 29, 5, 39; 31, 12, 4), aber nur einmal (24, 1, 2 ff.) genauer beschrieben. Als Julian in Assyrien einrückte, ließ er 1500 excursatores (24, 3, 1 heißen sie procursatores) vorauf marschieren, die rechte Flanke bildeten einige Legionen, die linke Cavallerie und den Schluß des Quadrates Infanterie und Reiterei; in die Mitte waren alle Nichtcombattanten und das Gepäck gestellt. Das Ganze mußte weitläufig marschieren, um den Anschein größerer Truppenzahl zu erwecken.

Zur Beschleunigung des Marsches nimmt Constantius auf seinem Zuge gegen Julian die Reichspost in Anspruch (21, 13, 7), ut vehiculis publicis impositum paulatim (nach und nach) praemitteret militem, imminenti casus atrocitati velocius occurrerem. 14, 11, 5 wird dem Ursicinus, der zum Constantius an den Hof berufen ist, der Gebrauch der Post gestattet, so daß er itineribus magnis nach Mailand gelangt. Aus Güte erlaubt Julian 20, 4, 11 den Truppen, die er an Constantius nach dem Orient hin abgeben soll, mit ihren Familien den cursus clabularis zu benutzen. Dies war die Abtheilung der Reichspost, welche durch langsame, von Ochsen gezogene,

Wagen (*angariae*) gebildet wurde. Derselbe läßt 20, 8, 22 die Familie und die Habe seines Feindes Florentius durch die Post nach dem Orient schaffen.

2) Von Kampfstellungen berührt Ammian nur die keilförmige, welche in der Soldatensprache *caput porci* genannt wurde. 17, 13, 9 sagt er: (*Constantius hostes*) *acriter imminentes desinente in angustum fronte, quam habitum caput porci simplicitas militaris appellat, impetu disiecit ardenti*. Vgl. Veget. 3, 19. Bis an das Thor Pirisaboras dringt Julian 24, 2, 14 von einer keilförmigen Schaar umgeben (*cuneatim stipatus*) vor. Vielleicht gehört hieher auch 31, 9, 3.

VIII. Die Kriegszucht.

Die Disciplin ließ viel zu wünschen übrig. 22, 4, 6 ff. wird darüber geklagt, daß die Soldaten weichliche Lieder sängen, in Federbetten schliefen, aus Bechern, schwerer als Schwerter, tranken und sich den Besitz marmorner Häuser wünschten. Gegen die Bürger seien sie frech und räuberisch, vor dem Feinde feige und schlaff¹⁷⁾; ihr ganzes Streben gehe dahin, Reichthum zu erwerben und in Ruhe zu genießen. Noch unter dem Caesar Maximian sei es anders gewesen. Damals habe ein Soldat bei der Plünderung des persischen Lagers einen Beutel mit Perlen gefunden, diese aber, weil er sie nicht gekannt habe, weggeworfen und sich mit dem glänzenden Leder des Beutels begnügt. Aus solcher Verweichlichung folgte dann einerseits Zügellosigkeit, z. B. in der Behandlung der Territorien befreundeter Barbaren, über die 18, 2, 7 geklagt wird (vgl. 29, 4, 6), andererseits Unlust zu Unternehmungen. 17, 1, 2 will Julian über den Rhein gehen, aber refragante vetabatur exercitu, welches sich erst nach einer Ansprache beruhigt. 20, 11, 31 fürchtet Constantius vor Bezaude einen Aufstand seiner Truppen und zieht daher ab. 27, 9, 6 kann sich der *vicarius Asiae*, der gegen eine Räuberbande ziehen will, nicht auf die Soldaten verlassen — *luxu adiumento militari marcente* — und muß die Diogmiten (s. oben I, 57) verwenden. 28,

¹⁷⁾ Dazu stimmt es allerdings nicht, daß Ammian 24, 6, 14 in ganz überschwängliches Lob der von den Soldaten bewiesenen Tapferkeit ausbricht, sowie daß überhaupt in jenen Jahren die römische Armee noch Tüchtiges leistete.

3, 4 ff. versucht ein gewisser Valentinus, ein ränkesüchtiger Mensch, in Britannien die Truppen des Theodosius durch Versprechungen zum Aufstande zu bewegen; als er das fast erreicht hat, wird sein Treiben entdeckt und er hingerichtet. 31, 15, 4 laufen bei der Belagerung von Adrianopel durch die Gothen 300 Infanteristen zu diesen über, werden aber niedergemacht. Dem gegenüber wird Valens 31, 14, 2 als *severus militaris et civilis disciplinae corrector* gelobt, womit denn wohl die Attentate auf sein Leben zusammenhangen, von denen eins sogar von einem *Scutarius* ausgeführt wurde (vgl. 29, 1, 15).

IX. Bestrafungen und Belohnungen.

1) Die militärischen Strafen sind mit geringer Ausnahme sehr hart. 24, 3, 2 belegt Julian zehn Soldaten wegen Feigheit vor dem Feinde mit dem *supplicium capitale*. Weit milder verfährt er 25, 1, 7 f. gegen Reiter des *Tertiaceorum numerus*, die sich desselben Vergehens schuldig gemacht haben; ihnen werden die *signa* abgenommen sowie die *hastae* zerbrochen, und diejenigen, welche geflohen sind, erhalten auf dem Marsche ihre Stelle *inter impedimenta et sarcinas et captivos*. 29, 5, 31 läßt Theodosius Deserteure verbrennen. Sehr milde ist 29, 5, 20 sein Urtheil gegen die Reiter der *quarta sagittariorum cohors*, die zu Firmus abgefallen waren, indem er sich mit Versetzung derselben *ad infimum militiae gradum* begnügt; indessen bald darauf verhängt er auf Verlangen der übrigen Soldaten schwerere Strafen über sie. Ihren *primores* läßt er die rechte Hand abhauen, die übrigen hinrichten. Die ebenfalls zu Firmus übergegangenen *Constantiani pedites* übergibt er den Truppen, um sie *prisco more* zu töten. Unter dieser alten Sitte ist eine Art Spießruthenlaufen zu verstehen, worüber Polybius 6, 37, 9 zu vergleichen ist. 29, 5, 49 wird der Abfall theils mit Handabhauen, theils mit Verbrennen bestraft. 29, 5, 39 ist die Strafe für die *proditores* nicht bestimmt genannt; es heißt nur, daß Theodosius *acriter* gegen sie verfuhr.

Was über Tribunen verhängte Strafen anbetrifft, so erkennt Julian 24, 3, 2 und 25, 1, 9 wegen Feigheit auf Ausstoßung aus dem Heere, Theodosius dagegen 29, 5, 24 auf Tod.

Wegen eines nicht näher bezeichneten Vergehens — wir lesen nur, die Betreffenden seien überführt *agitasse quaedam suis viribus altiora* — werden zwei Tribunen der *Scutarii* 22, 11, 2 von Julian ins Exil geschickt. Verbraunt wird 29, 4, 7 ein Tribun, der sich zum Nachtheile des Staates mit Häuptlingen der Barbaren in Briefwechsel eingelassen hat. Reine Willkür war es, daß Valentinian von zwei Tribunen, die fälschlich denuncierte waren, günstig über den Usurpator Procopius gesprochen zu haben, durch die *magistri equitum* den einen zum Exil, den andern zum Tode verurtheilen ließ (29, 3, 7). Gleichfalls infolge falscher Beschuldigung von Seiten des Barbatio, als hätten sie die Truppen aufwiegeln wollen, stieß Constantius einige Tribunen aus dem Heere (16, 11, 7). Als Anstifter der Meuterei zu Aquileja wurde der Tribun Nigrinus lebendig verbrannt (21, 12, 20). Wenn hier der *Praefectus praetorio*, ein Civilbeamter, auffallender Weise als Richter genannt wird, so hat Ammian die Sache wohl nicht genau dargestellt. Es wurden nämlich in dieser Angelegenheit zwei Curialen von Aquileja zum Tode durch das Schwert verurtheilt; diese wird der Präfect gerichtet haben, bei der Notiz über Nigrinus hat Ammian einfach das Factum angegeben, ohne den militärischen Richter, gewiß Julian selbst, zu nennen.

Als (15, 6, 1 ff.) einige *Comites* als Anhänger des Silvanus zum Tode verurtheilt wurden, war ein besonderer Gerichtshof, bestehend aus den *consistoriani* und *militares*, zur Untersuchung der Sache eingesetzt. Das *consistorium principis*, der kaiserliche Geheimrath, bestand aus den vier hohen Hofchargen (*illustres*) und einer größeren Anzahl von der ersten Classe der *comites* angehörigen Männern (*spectabiles*); die in unserem Falle genannten *militares* sind als außerordentliche Mitglieder zugezogene hohe Officiere.

Ein in gleicher Weise zusammengesetzter Gerichtshof wird 15, 5, 12 zur Untersuchung einer gegen den *magister equitum* angezettelten Intrigue bestellt. Während in dieser Sache nur gegen einige Civilbeamte erkannt wurde, finden sich aber auch Fälle, wo *magistri militum* verurtheilt werden. So bestraft Constantius (16, 7, 1) den *magister peditum et equitum* Marcellus, weil er den in Sens belagerten Julian nicht unterstützt

hat, mit Absetzung; derselbe ging darauf in seine Heimat Sardica, heute Sofia (16, 8, 1). Ursicinus fiel (20, 2, 5) infolge von Verleumdungen bei Constantius in Ungnade und wurde verabschiedet, Barbatio aber, als verdächtig nach dem Throne gestrebt zu haben, (18, 3, 4) enthauptet.

2) Von Belohnung durch Verleihung von Ehrenzeichen lesen wir fast nichts. Daß von den früher üblichen Decorationen, den vexilla, hastae purae, torques, armillae und phaleræ nicht die Rede ist, kann nicht Wunder nehmen, da diese im 4. Jahrhundert nicht mehr in Gebrauch waren; aber auch die Medaillons, welche etwa seit Septimius Severus verliehen wurden (vgl. Marquardt Staatsverw. II² S. 579) und, wie ein im Cabinet des medailles zu Paris von uns gesehenes Exemplar mit der Inschrift D. N. HONORIVS P. F. AVG. beweist, noch nach Ammians Zeit vorkamen, werden nie erwähnt. Nur werden zweimal coronæ von Julian verliehen. 24, 4, 24 heißt es nach der Eroberung von Maiozamalcha: *enituerunt hi, qui fecere fortissime, obsidionalibus coronis donati et pro contione laudati veterum more*. Da aber diese corona eine Ehrengabe des Heeres für den Feldherrn war, wenn er dasselbe aus einer verzweifelten Lage befreit hatte, so hat Ammian sich geirrt und die corona obsidionalis anstatt der muralis genannt. Nach der Perserschlacht Julians wird 24, 6, 15 erzählt: *qui (Jul.) appellans plerosque nominatim, quos stabili mente aliquid clarum fecisse ipse arbiter perspexit, navalibus donavit coronis et civicis et castrensibus*. Ob aber Ammian hier durchaus das Zutreffende berichtet hat, steht dahin.

Der torques, den der oben V, 3 erwähnte draconarius trug, scheint nicht Auszeichnung, sondern Amtsinsignie gewesen zu sein. Dasselbe wird von dem torques gelten, den (29, 5, 20) ein Tribun dem Firmus als Diadem aufgesetzt hatte.

3) Belohnungen durch Geldgeschenke werden öfter erwähnt. Von einem Soldaten, der die Rüstung eines von ihm getöteten persischen Satrapen dem Julian überbringt, heißt es 25, 1, 6: *remuneratus est, ut decebat*. 25, 10, 10 werden die *capita scholarum* (vgl. oben III, 12) munerati zu ihren Regimentern zurückgeschickt. 20, 11, 12 fallen vor Bezabde viele Leute, weil sie *spe praemiorum*, um sich dem Kaiser bemerklich zu

machen, den Helm abgenommen hatten. Nach der Einnahme von Pirisabora verspricht Julian (24, 3, 3) jedem Soldaten 100 Denare. Von Zeit zu Zeit erwarteten die Truppen ein donativum. Als die gallische Armee bedenklich murt, hat sie dazu nach 17, 9, 6 gerechten Grund, denn trotz aller ihrer mühevollen Arbeit hatte sie nie ein donativum erhalten. Silvanus gibt 15, 6, 3 seinen Leuten im Namen des Constantius ein solches. Festen Anspruch darauf hatten diese bei Ernennung eines Augustus; Valentinian sagt ihnen 26, 2, 10, sie würden ob nuncupationem augustam debita sofort bekommen.

X. Verpflegung und Sold.

1) Was den Soldaten, wenn sie im Felde standen, an Lebensmitteln zu liefern war, erfahren wir aus einer Verordnung der Kaiser Constantius und Julian vom Jahre 360, Cod. Theod. 7, 4, 6: *repetita consuetudo monstrabit expeditionis tempore bucellatum ac panem, vinum quoque atque acetum, sed et laridam carnem et vervecinam etiam milites nostros ita solere percipere: biduo bucellatum, tertio die panem; uno die vinum, alio die acetum; uno die laridum, biduo carnem vervecinam.* Das mit Brot wechselnde bucellatum ist eine Art Zwieback (vgl. Amm. 17, 8, 2), und die larida caro Pökelfleisch. Darauf, daß die Verpflegung regelmäßig erfolgte, wurde gehörig geachtet. Die Fürsorge der Kaiser wird bei Ammian mehrfach erwähnt; s. über Julian 16, 3, 3; 16, 4, 4; 18, 2, 3; 23, 3, 4, über Valentinian 27, 10, 6; 30, 5, 11. Es wurden Magazine angelegt (14, 2, 13; 16, 11, 11 f.; 18, 2, 3; 29, 5, 13) und Lebensmittel zu Wasser (14, 2, 19; 24, 1, 11; 24, 1, 15) und zu Lande herbeigeschafft. Das gallische Heer bekam seine Zufuhr wiederholt aus Aquitanien (14, 10, 2; 17, 8, 1) und aus Britannien (18, 2, 3). Bei Dislocation der Truppen wurde auf ausreichende Verpflegung Rücksicht genommen; 16, 4, 1 verlegt Julian die Scutarii und Gentiles aus diesem Grunde in Municipien. Selbstverständlich waren die Truppen in Feindesland nicht selten auf Requisitionen angewiesen (24, 1, 14; 24, 4, 9; 24, 5, 3; 25, 1, 4; 25, 1, 10; 27, 10, 7). Um die Provinzialen in Afrika zu schonen, wird 29, 5, 10 requiriert. Auch gedemüthigte Feinde mußten Lebensmittel liefern, wie Suo-

marius (17, 10, 4) und Firmus (29, 5, 16). Trotz alle dem geriethen die Armeen mitunter in große Noth (15, 5, 29; 17, 9, 2; 25, 2, 1; 25, 7, 4; 25, 8, 1. 6); Zugthiere mußten geschlachtet und für einen modius Mehl ein unerhörter Preis gezahlt werden (25, 8, 6. 15); einmal müssen die tribuni und comites von den Mundvorräthen, welche sie auf ihren Thieren mit sich führen, den Soldaten abgeben (25, 2, 1), und 25, 8, 7 sendet eine zurückgelassene Abtheilung dem Hauptheere den Proviant, den sie durch Sparsamkeit erübrigt hat. Auf derartige Bedrängniß folgten aber auch wieder bessere Zeiten. 24, 1, 5 werden viele Hirsche erlegt, und besonders reich, ja übermäßig war die Verpflegung in Antiochien, als Julian vor seinem Aufbruch nach Persien unzählige Opferthiere aller Art schlachten ließ, so daß die Soldaten in Tempeln förmliche Gelage abhielten und nicht selten betrunken in ihre Quartiere gebracht werden mußten (22, 12, 6 vgl. oben unter I, 33. 34). Außerdem ist von reichlicher Kost nach großen Strapazen (24, 5, 12) und vor Expeditionen (29, 5, 37; 31, 11, 1) die Rede. Schändlich war das Verfahren des Barbatio, der in Gallien von der für Julian bestimmten Zufuhr, als sie vor seinem Lager vorbeikam, einen Theil wegnehmen und den Rest verbrennen ließ (16, 11, 12). Für eine gewisse Zeit hatte der Soldat nach alter Weise seinen Proviant selbst zu tragen, und zwar nach 17, 9, 2 für 17, nach 17, 8, 2 für 20 Tage. Vgl. Cod. Theod. 7, 4, 5 (Verfüg. des Constantius vom J. 359): *expeditionalem annonam ex horreis milites viginti dierum debent suscipere, ut eam transvehant propriis in expeditione necessitatibus profuturam*. Auch Julian ließ sich 16, 11, 12 für seinen persönlichen Gebrauch Vorräthe auf 20 Tage besorgen. Schließlich möge noch erwähnt werden, daß dem Iovianus, als er, damals noch protector domesticus, Constantius' Leiche nach Constantinopel geleitete, als ob er schon Kaiser wäre, auf den Militärstationen Proben der annona militaris überreicht wurden (21, 16, 20). Es ist bekannt, daß auch die früheren Kaiser sich persönlich um die Beschaffenheit der Soldatenkost bekümmerten. Vgl. Vit. Hadr. 11; Al. Sev. 15.

2) Was den Sold der Truppen betrifft, so hat Seeck, *Untergang d. ant. Welt* II S. 254 u. 539 ausgeführt, daß im

vierten Jahrhundert der Soldat nur Naturalbezüge erhielt, daß es außer den Donativen keine regelmäßige Soldzahlung gab und daß damals unter stipendium eben das Donativ verstanden wurde. Hiemit stimmt es, wenn bei Ammian die Soldaten vor Expeditionen mehrfach durch Vertheilung von stipendium aufgemuntert werden. So unternahm Theodosius in Afrika 29, 5, 37 seinen Feldzug *mundiore victu stipendioque milite recreato* und Valens (31, 11, 1) *militem stipendio fovebat*. Auch 15, 6, 3 scheint mit stipendium ein Donativ gemeint zu sein. Wenn indessen Amm. 17, 9, 6 (vgl. oben unter IX, 3) sagt, das gallische Heer habe *nec donativum nec stipendium* erhalten, und Julian 20, 8, 8 an Constantius schreibt, dem Soldaten sei sein *annuum stipendium* nicht gezahlt; wenn ferner derselbe Kaiser vor seinem Feldzuge in den Orient (22, 9, 2) die Truppen *stipendio competenti* besonders willig zu machen sucht und endlich 28, 6, 12 ein *tribunus et notarius* nach Afrika geschickt wird, um das *stipendium debitum* zu vertheilen, so scheint es doch, als ob neben der Naturalverpflegung noch eine Soldzahlung bestand, die allerdings sehr unregelmäßig geleistet wurde. Zur Charakteristik der damaligen Zustände diene noch, daß nach 28, 6, 17 der übel berüchtigte Romanus die *numerorum principia* veranlaßte, dem erwähnten *tribunus* und *notarius*, als einem bei Hofe angesehenen Manne, den größten Theil des *stipendium* zurückzuzahlen, damit seine Betrügereien höheren Ortes nicht bekannt würden.

XI. Sitten und Gebräuche.

1) Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß bei Ammian sehr viel von der *divinatio* die Rede ist, kam es ja doch sehr wesentlich darauf an, in Kriegszeiten den Ausgang der Unternehmungen zu erforschen. Sorgfältig achtete man auch auf allerhand Vorzeichen. Die Sache ist für Ammian so wichtig, daß er 21, 1, 7—14 eine förmliche Theorie derselben gibt. Die Kaiser standen zur *divinatio* verschieden. Constantius verurtheilte sie aufs strengste. Seine mit Julian im J. 357 erlassene Verfügung (Cod. Theod. 9, 16, 4 = Cod. Iust. 9, 18, 5) lautet: *nemo haruspice consulat aut mathematicum, nemo hariolum. Augurum et vatum prava confessio conticescat, Chal-*

daei ac magi et ceteri, quos maleficos ob facinorum magnitudinem vulgus appellat, nec ad hanc partem aliquid moliantur. Sileat omnibus perpetuo divinandi curiositas. Etenim supplicium capitis feret gladio ultore prostratus, quicumque iussis obsequium denegaverit. Vgl. Cod. Theod. 9, 16, 5 = Cod. Iust. 9, 18, 6. Daß Constantius dem entsprechend verfuhr, lehrt Amm. 16, 8, 2. Wer über das Pfeifen einer Spitzmaus oder das Begegnen eines Wiesels jemanden, der sich auf solche Sachen verstand, um Rath fragte oder sich von einem alten Weibe ein Leiden besprechen ließ, wurde peinlich abgeurtheilt. Indessen zeigen 21, 14, 1 f. und 21, 15, 2, daß der Kaiser trotzdem auf Träume und Vorzeichen etwas gab. Als er gestorben war und Julian sich offen zum Heidenthume bekannte (22, 5), kam auch die divinatio wieder zu Ehren. 21, 2, 4 heißt es, er sei *haruspicinae auguriisque* und 25, 4, 17 *praesagiorum seiscitationi nimiae* ergeben gewesen, wozu allerdings nicht stimmt, wenn 25, 2, 8 die *haruspices* mit ihrer Bitte, er möge den Aufbruch um einige Stunden verschieben, nichts erreichen 'imperatore omni vaticinandi scientiae reluctante'. Der christliche Kaiser Valentinian gab durch eine mit Valens und Gratian im J. 371 erlassene Verordnung die divinatio frei. *Haruspicinam*, sagt er Cod. Theod. 9, 16, 9, *ego nullum cum maleficiorum causis habere consortium iudico; neque ipsam aut aliquam praeterea concessam a maioribus religionem genus esse arbitror criminis. Testes sunt leges a me in exordio imperii mei datae, quibus unicuique quod animo imbibisset colendi libera facultas tributa est. Nec haruspicinam reprehendimus, sed nocenter exerceri vetamus.*

Es würde zu weit führen, alle bei Ammian berichteten Fälle von Anwendung der divinatio zu verzeichnen, da uns hier nur solche interessieren, welche mit der Kriegführung zusammenhängen. Nach dem Vorstehenden kann es nicht befremden, daß diese fast sämmtlich in Julians Regierungszeit fallen. Als dieser im J. 363 gegen die Perser zog, wollte er eines Morgens sein Pferd, welches Babylonius hieß, besteigen, aber dasselbe scheute, stürzte und beschmutzte das prächtige Reitzzeug. Dieses Vorzeichen begrüßte der Kaiser freudig und äußerte *Babylona humi procidisse*; durch günstige Opfer wurde

es bestätigt (23, 3, 6). Nicht lange darauf (23, 5, 8 ff.) brachten ihm die Soldaten einen von ihnen erlegten, außerordentlich großen, Löwen. Hieran knüpfte sich eine interessante Controverse, indem die beim Heere befindlichen etruskischen haruspices darin ein *signum prohibitorium* erkannten, die Philosophen aber, worunter man wohl aufgeklärte Officiere zu verstehen hat, das Zeichen als günstig auslegten. Dieselbe Meinungsverschiedenheit zeigte sich Tags darauf, als ein Soldat namens Iovianus mit zwei Pferden, die er von der Tränke zurückführte, vom Blitz erschlagen wurde (23, 5, 12). Durch Eingeweideschau und Beobachtung des Vogelfluges suchte Julian (22, 1, 1 f.) den Ausgang seines Unternehmens gegen Constantius zu erforschen, und vor seinem orientalischen Feldzuge ließ er zu Antiochien (22, 12, 6) eine unermessliche Anzahl von Opferthieren aller Art schlachten, so daß ihn die Antiochener als *victimarius* verspotteten. Sehr erbittert war er, als (24, 6, 17) zehn Stiere dem Mars geopfert werden sollten, von diesen aber neun, noch ehe sie an den Altar geführt waren, niederstürzten und der zehnte schlimme Zeichen auswies; er schwur damals, dem Mars niemals mehr Opfer darbringen zu wollen. 24, 8, 4 suchte er durch Haruspicin zu erfahren, ob er durch Assyrien zurückkehren, oder in Corduene einrücken sollte. Die Eingeweide sprachen aber weder für das eine, noch für das andere. Uebrigens ließ auch Iovianus 25, 6, 1 die *exta* befragen. Ein Meteor läßt Julian 25, 2, 4 durch die Etrusker deuten, und eine Erscheinung, die er zu sehen glaubte, beunruhigt ihn 25, 2, 3. Den Schalttag fürchtet Valentinian (26, 1, 7; 26, 2, 1), und in allerhand Spuk sah man (31, 1, 3 f.) die Niederlage und den Tod des Valens angedeutet.

2) Allocutionen waren nach wie vor üblich und wurden in den nämlichen Formen abgehalten, wie in der früheren Kaiserzeit. Die Veranlassungen zu denselben waren verschiedener Art. Es sprachen Constantius bei der Ernennung Julians zum Caesar (15, 8, 4), Julian (20, 5, 1) und Valentinian (26, 2, 3) bei ihrer Erhebung zum Augustus, der letztere (27, 6, 5) bei Erwählung Gratians, und Procopius nach seiner Usurpation (26, 6, 18). Mehrfach werden Ansprachen gehalten vor Beginn von Feldzügen, so von Julian, als er gegen Constantius (21,

13, 9) und von Constantius, als er gegen Julian ziehen will (21, 5, 1), sowie von diesem vor dem Einrücken in das Perserreich (23, 5, 15). Zweimal spricht Constantius zur Motivierung des Rückzuges aus Feindesland (14, 10, 10; 17, 13, 25). Julian beruhigt 17, 1, 2 und 24, 3, 3 seine unzufriedenen Truppen, und Silvanus vertheilt 15, 6, 3 mit einer Ansprache ein donativum. Vorkehrungen wie zu einer Allocution werden 20, 9, 6 getroffen, als Julian ein Schreiben des Constantius überreicht wird.

3) Von einer eigenthümlichen Sitte der Soldaten erfahren wir ziemlich Genaues 15, 8, 15. Als Constantius den Julian vor den versammelten Truppen zum Caesar erhoben hat, wird erzählt: *nemo post haec finita reticuit, sed militares omnes horrendo fragore scuta genibus illidentes* — quod est prosperitatis indicium plenum: nam contra cum hastis clipei feriuntur, irae documentum est et doloris — immane quo quantoque gaudio praeter paucos Augusti probavere iudicium. Demnach war das Stoßen des Schildes gegen das Knie eine Aeußerung des Beifalls. In diesem Sinne findet es sich nicht weiter bei Ammian. Häufiger ist von dem Schlagen mit dem Speere gegen den Schild die Rede, und zwar ganz in Uebereinstimmung mit der von Ammian diesem Akte beigelegten Bedeutung. 14, 2, 17 haben die Soldaten mit isaurischen Räubern zu kämpfen, und dabei heißt es: *quibus occurrere bene pertinax miles explicatis ordinibus parans hastisque feriens scuta* — qui habitus iram pugnantium concitat et dolorem — proximos iam gestu terreat. Die Kampfbegier der Truppen findet in dieser Weise ihren Ausdruck 16, 12, 13, als Julian sie zur Geduld ermahnt, sie aber sofort gegen den Feind geführt werden wollen; ebenso 25, 3, 10 nach der Verwundung Julians. Man sollte hienach annehmen, daß Ammian sich geirrt hat, wenn er 29, 5, 39 erzählt, Theodosius' Mannschaften hätten den Waffenlärm der Leute des Firmus '*parmas genibus illidentes*' erwidert. Obwol es nicht bestimmt gesagt ist, glauben wir das Schlagen des Schildes mit der Lanze an folgenden zwei Stellen annehmen zu sollen. 21, 5, 9 hat Julian zum Zuge gegen Constantius aufgefordert, und *contio unanimanti consensu voces horrendas immani scutorum fragore miscebat*. 31, 12, 12

werden die Gothen pulsu minaci scutorum erschreckt. Dahingegen lassen zwei andere Stellen, an denen von Beifallsbezeugung die Rede ist, auf Stoßen des Schildes gegen das Knie schließen. 24, 3, 8 hat Julian die wegen Geringfügigkeit des Donativs erbitterten Soldaten beruhigt, so daß sie seine Seelengröße in den Himmel erheben, wozu bemerkt wird: quod cum vere atque ex animo dicitur, solet armorum crepitu leni monstrari. 27, 6, 10 heißt es: Gratianum declararunt Augustum classicorum amplissimo sonu blandum fragorem miscentes armorum. Wenn wir aber 20, 5, 8 lesen, daß, nachdem Julian eine durchaus friedliche Ansprache gehalten, und den Soldaten versprochen hat, das Avancement nur nach den Verdiensten des Betreffenden eintreten lassen zu wollen, inferior miles — hastis feriendo clipeos sonitu adsurgens ingenti, uno prope modum ore dictis favebat et coeptis, so scheint hier wieder ein Irrthum Ammians vorzuliegen¹⁸⁾.

Die fragliche Sitte scheint barbarischen Ursprungs zu sein, und ältere Schriftsteller erzählen Aehnliches namentlich von den Galliern. Liv. 38, 17 werden vom Consul als Mittel, mit denen die Gallogräken zu schrecken suchten, erwähnt cantus incohantium proelium et ululatus et tripudia et quatientium scuta in patrium quendam modum horrendus armorum crepitus. Bei Caes. B. Gall. 7, 21 lesen wir nach einer Rede des Vercingetorix: conclamat omnis multitudo et suo more armis concrepat, quod facere in eo consuerunt, cuius orationem approbant. Als Civilis (Tac. Hist. 5, 17) seine Leute angeredet hat, heißt es: ubi sono armorum tripudiisque (ita illis mos) approbata sunt dicta etc. Von den Germanen erzählt Tacitus (Germ. 11): si displicuit sententia, fremitu aspernantur, sin placuit, frameas concutiunt: honoratissimum assensus genus est armis laudare. Vermuthlich haben also die barbarischen Hülfsvölker diesen Gebrauch in der römischen Armee heimisch gemacht; indessen lag es für die Soldaten von jeher nahe, in der bezeichneten

¹⁸⁾ 26, 6, 16 wird Procopius in Constantinopel von den Anastasischen Bädern durch die Stadt geleitet circumclausus horrendo fragore scutorum lugubre concrepantium. Dieses Getöse wurde durch Steinwürfe von den Dächern herab verursacht, gegen die sich die Soldaten dadurch zu decken suchten, daß sie die Schilde dicht über die Helmbüschel hielten. Vgl. Herodian 2, 6, 13. — Ihren Beifall bezeugen 23, 5, 24 die Truppen dem Julian 'sublati altius scutis'.

Weise Schutz- und Angriffswaffe in Verbindung zu setzen. Es kann daher nicht verwundern, wenn Polybios 11. 30 von einer Beifallsäußerung erzählt: ἀκμὴν δὲ ταῦτ' ἔλεγεν, καὶ κύκλῳ μὲν οἱ στρατιῶται περιστῶτες ἐν τοῖς ὅπλοις ἀπὸ παραγγέλματος συνεφόρησαν ταῖς μαχαίραις τοὺς θυρεοὺς, und 15, 12 beim Angriff: οἱ Ῥωμαῖοι κατὰ τὰ πάτρια συναλαλάξαντες καὶ συμφορήσαντες τοῖς ξίφεσι τοὺς θυρεοὺς προσέβαλον τοῖς ὑπεναντίοις. Vgl. Cass. Dio 47, 43.

Die Berichte über das Stoßen des Schildes gegen das Knie legen übrigens die Frage nahe, ob nicht doch zu Ammians Zeit die Truppen einen Schutz für das Schienbein und das Knie getragen haben. Wurde der Schild gegen das nackte oder nur mit einer Hose bekleidete Knie gestoßen, so konnte nicht einmal ein *lenis armorum crepitus* oder *blandus fragor*, geschweige denn ein *horrendus fragor* erzielt werden. In der Stelle des Paulus Dig. 49, 16, 14 § 1, die aus dem 3. Jahrhundert stammt und in der die Strafen der Soldaten für Verkauf von Waffenstücken aufgeführt werden, heißt es: *si tibiale — alienavit, castigari verberibus debet*; *tibiale* wird aber in einem Glossar durch *ocrea* erklärt.

4) Barbarischen Ursprungs und von den Römern angenommen ist auch der *barritus* genannte Schlachtruf. 16, 12, 43 in dem Berichte über die Alamannenschlacht lesen wir: *Cornuti et Bracchiati usu proeliorum diuturno firmati — barritum ciere vel maximum: qui clamor ipso fervore certaminum a tenui susurro exoriens paulatimque adulescens ritu extollitur fluctuum cautibus illis*. Constantius sagt 21, 13, 15 seinen Truppen, ihre Gegner würden weder das blitzende Feuer ihrer Augen, noch *barritus sonum primum* aushalten können. Vgl. 26, 7, 17; 31, 7, 11.

5) Um im Felde römischen Detachements die Anwesenheit feindlicher Abtheilungen zu melden, scheint man feste, allgemein bekannte, Zeichen gehabt zu haben. 18, 6, 13 befindet sich Ammian auf der Flucht vor persischen Reitern; er sieht römische Truppen ruhig lagern und gibt ihnen das gewöhnliche Zeichen, *'porrecto extentius brachchio et summitatibus sagi contortis elatius adesse hostes signo solito demonstrabam'*. Aehnliches wird 25, 6, 14 erzählt. Germanen und

Gallier haben eine Anzahl ruhig schlafender Perser niedergemacht und benachrichtigen dann die Ihrigen *elatis manibus contortisque sagulis*.

6) Von einem sonderbaren, sonst, wie es scheint, nicht überlieferten, Gebrauche bei der Eidesleistung lesen wir 21, 5, 10. Nach der Ansprache, die Julian vor seinem Aufbruch gegen Constantius gehalten hat, werden die Soldaten aufgefordert ihm zu huldigen, und sollemniter *gladiis cervicibus suis admotis sub execrationibus diris verbis iuravere conceptis omnes pro eo casus, quoad vitam profuderint, si id necessitas exegerit, perlaturus*. Man hat diese Verwendung des Schwerthes, deren Bedeutung auf der Hand liegt, mit 17, 12, 16 zusammen gebracht, wo von um Gnade flehenden Sarmaten erzählt wird, sie hätten darum gebeten, *suspendi a iugulis suis gladios*; indessen ist das irrthümlich, da die letzteren Worte wie in unserer Redensart „das Messer sitzt ihm an der Kehle“ bildlich zu nehmen sind.

7) Obwohl streng genommen nicht hieher gehörig, möge noch folgendes erwähnt werden. 19, 11, 7 zeigt die von Schmeichlern dem Constantius gegenüber gemachte Bemerkung, *aurum gratanter* ¹⁹⁾ *provinciales corporibus dabunt*; daß der Kriegsdienst damals bei den Provinzialen unbeliebt war. Noch mehr beweist das 15, 12, 3, wo Ammian dem Lobe der Kriegstüchtigkeit der Gallier hinzufügt: *nec eorum aliquando quisquam, ut in Italia, munus Martium pertimescens pollicem sibi praecidit, quos localiter murcos appellant*. Was hier von Italien gesagt wird, wird auch für die Provinzen Geltung haben. Diese Verstümmelung kommt aber schon früh vor. Sueton. Aug. 24 erzählt von einem römischen Ritter, der seinen beiden Söhnen die Daumen abhauen ließ und dafür mit Verlust der Freiheit und des Vermögens bestraft wurde. Dig. 49, 16, 4 § 12 sagt Menander: *eum, qui filium debilitavit dilectu per bellum indicto, ut inhabilis militiae sit, praeceptum divi Trajani deportavit*. Im vierten Jahrhundert muß die Zahl der in dieser Weise Verstümmelten recht groß gewesen

¹⁹⁾ Der Positiv steht hier für den Comparativ, wie 17, 12, 19: *obsequi defensoribus ut in malis optabile quam servire suis mancipiis arbitrati*.

sein, wie aus verschiedenen Verfügungen zu schließen ist. Constantius überwies im J. 319 die *murci* der Curie (Cod. Theod. 7, 22, 1); das bestätigt Valentinian im J. 367 (Cod. Theod. 7, 13, 4); drei Jahre später aber setzt er (Cod. Theod. 7, 13, 5) für dieselben Todesstrafe durch Verbrennung fest. Theodosius richtet 381 (Cod. Theod. 7, 13, 10) an den Praef. praetorio von Illyricum, in dessen Bezirk so viele *murci* vorhanden waren, daß bei der Rekrutierung Mangel an tauglichen Leuten eintrat, die Verfügung, daß für einen gesunden Mann zwei *murci* gestellt und zu untergeordneten Dienstleistungen verwandt werden sollen. Alles dies bezeugt, mit wie großem Rechte die frischen barbarischen *auxilia* den aus der senilen altrömischen Provinzialbevölkerung ausgehobenen Truppen vorgezogen wurden.

XII. Verhältniß des Militärs zum Civil.

Vom Verhältniß des Militärs zum Civil ist nur selten die Rede, wo aber davon gesprochen wird, erkennt man leicht den Uebermuth und die Ueberhebung, mit der der Soldat den bürgerlichen Beamten und den Bürger betrachtete. Im Jahre 354 war das bei Chalons sur Saône lagernde gallische Heer über das Ausbleiben der Lebensmittel aufs äußerste erbittert. Der Praef. praetorio Rufinus begab sich zum Heere, um die Sachlage zu untersuchen, und damit in die größte Gefahr, da der jetzt aufgeregte Soldat auch sonst *coalito more in ordinarias*²⁰⁾ *dignitates asper semper et saevus* war (14, 10, 4). Eine scharfe Aeufserung über das Militär kostete einen hochgestellten Hofbeamten das Leben. Der comes largitionum Ursulus sagte im J. 360 (20, 11, 5) beim Anblick der Ruinen der von den Persern eroberten und zerstörten Stadt Amida mit bitterer Ironie: *en, quibus animis urbes a milite defenduntur, cui ut abundare stipendium possit, imperii opes iam fatiscunt*. Dieses Wort wurde ihm von militärischer Seite

²⁰⁾ Die *ordinariae dignitates* sind die Civilbehörden. Vgl. 16, 8, 13: *sub hoc (Constantio) ordinum singulorum auctores infinita cupidine divitiarum arserunt sine iustitiae distinctione vel recti, inter ordinarios iudices Rufinus primus praefectus praetorio et inter militares equitum magister Arbetio*. 21, 16, 2: *cunctae castrenses et ordinariae potestates ut honorum omnino apicem priscae reverentiae more praefectos semper suspexere praetorio*.

sehr übel genommen, so daß er, als im J. 361 Julian die Anhänger des Constantius vor Gericht zog, obwohl er sich früher Verdienste um Julian erworben hatte, von dem größtentheils aus hohen Officieren zusammengesetzten Gerichtshofe zum Tode verurtheilt wurde (22, 3, 7). Die Schilderhebung des Mauretaniers Firmus schiebt Ammian 30, 7, 10 auf die voraces militarium fastus, die Firmus nicht ertragen konnte. Vgl. 27, 9, 1: quam rem (nämlich die barbarica rabies) militaris augebat socordia et aliena invadendi cupiditas maximeque Romani nomine comitis, die Aeüßerung des Firmus (29, 5, 8): non sponte sua ad id erupisse, quod norat scelestum, sed iniquitate grassante licentius, und das Urtheil über den überhaupt übel berüchtigten Romanus (27, 9, 2), superare hostes in vastandis provinciis festinabat. Schlimm war es, daß Valentinian den Uebermuth des Militärs förderte. 27, 9, 4 heißt es von ihm: hunc imperatorem omnium primum in maius militares fastus ad damna rerum auxisse communium, dignitates opesque eorum sublimius erigentem, et, quod erat publice privatimque dolendum, inflexa saevitia punientem gregariorum errata, parcentem potioribus, qui tamquam peccatis indulta licentia ad labes delictorum immanium consurgebant. Dazu stimmt, daß Valentinian sich einmal durch einen hohen Officier zu höchst ungerechtem und willkürlichem Verfahren gegen Civilbeamte hinreißen ließ. 27, 7, 5 wird erzählt: enituit per id tempus — mors — Diodori ex agente in rebus triumque apparitorum potestatis vicariae per Italiam ob id necatorum atrociter, quod apud eum (Valentinianum) questus est comes Diodorum quidem adversus se civiliter implorasse iuris auxilium, officiales vero iussu iudicis ausos monere proficiscentem, ut responderet ex lege. quorum memoriam apud Mediolanum colentes nunc usque Christiani locum, ubi sepulti sunt, Ad Innocentes appellant. Diese Worte bedürfen der Erläuterung. Der Kläger Diodorus war als ex agente in rebus ein vornehmer Mann ²¹⁾, der Beklagte ist der comes Italiae (vgl. Notit. Occ. XXIV), der als Militär unter dem magister mili-

²¹⁾ Der 15, 3, 8 und 16, 8, 3 erwähnte agens in rebus Gaudentius ist 17, 9, 7 notarius. CIL VIII, 983 ist ein ex agente in rebus vir clarissimus, wird dann adiutor illustris viri magistri officiorum und als solcher vir spectabilis, schließlich ist er tribunus et notarius.

tum praesentalis stand (Not. Occ. V, 127). Richter ist der Vicarius Italiae, der Not. Occ. I, 25 im Index zwar erwähnt wird, dessen Blatt aber ausgefallen ist. Er war Civilbeamter unter dem Praefectus praetorio und hatte die 7 nördlichen Provinzen Italiens unter sich (Not. Occ. I, 91—97). Daraus, daß der comes nicht beim Militärgerichte, sondern beim Civilrichter verklagt wird, nicht aus dem Ausdruck civiliter, der hier lediglich „ordnungsmäßig, gesetzmäßig“ bedeutet (vgl. 21, 16, 9), folgt, daß es sich um einen bürgerlichen Rechtsstreit handelte. Vgl. dazu Cod. Theod. 2, 1, 2 (Verfügung des Constantius v. J. 355): definitum est provinciarum rectores in civilibus causis litigia terminare, etsi militantes exceperint iurgia vel moverint (d. h. mögen sie Beklagte oder Kläger sein). ne igitur usurpatio iudicia legesque confundat, aut iudicibus ordinariis adimat propriam notionem (d. h. die zuständige Gerichtsbarkeit), ad provinciarum rectores transferantur iurgia civilium quaestionum. Der Comes will sich nun, gewiß aus militärischem Hochmuth, nicht fügen und abreisen, vermuthlich an den Hof, aber da läßt ihn der Vicarius durch seine Beamten ermahnen, er solle Rede und Antwort stehen. Die von Valentinian auf die Beschwerde des Comes ausgesprochenen Todesurtheile waren völlig willkürlich, da sich die Verurtheilten nach allen Seiten hin in ihrem vollen Rechte befunden hatten. Unter Constantius wäre das nicht vorgekommen. Zu dessen Zeit war niemals der Statthalter einer Provinz zum Empfang eines magister equitum erschienen, und nie hatte sich ein solcher in Civilangelegenheiten mischen dürfen. Alle Militär- und Civilbehörden hatten nach alten Rangbegriffen in der Person des Praefectus praetorio den höchsten aller Staatsbeamten (21, 16, 2) gesehen.

Hannover.

Albert Müller.